

31. Ornithologischer RUNDBRIEF

Kärnten / April 2021

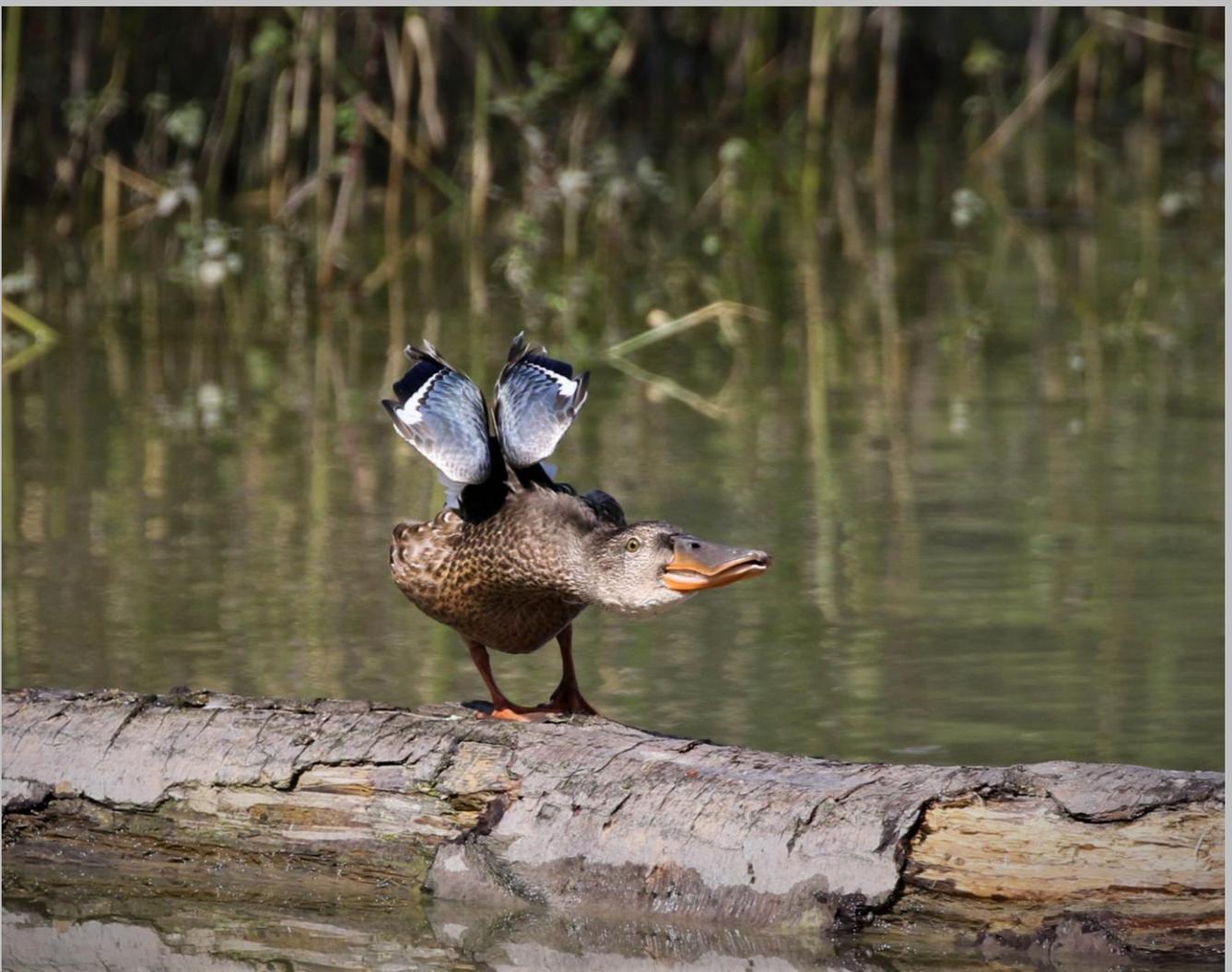


Foto: Werner Petutschnig

Die **Löffelente** (*Anas clypeata*), gilt in Kärnten als Durchzieher und seltener Wintergast. Mittlerweile haben sich die renaturierten Bereiche an der Drau und am Ossiacher See als sehr gute Rastplätze entwickelt. Auch dieses Weibchen scheint sich offensichtlich wohl zu fühlen.

Inhaltsverzeichnis

31. Ornithologischer RUNDBRIEF Kärnten / April 2021

Vogel des Jahres 2021 – Der Girlitz

Susanne SCHREINER

Seite 4



50 Jahre Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins –

Rückblick und Ausblick auf 50 Jahre Vereinsgeschehen

Josef FELDNER

Seite 5

Foto: Wolfgang Schweighofer



Ornietypen im Verein Bejagungsmöglichkeit von fischfressenden Vogelarten BirdLife Kärnten – erste anerkannte Umweltorganisation in Kärnten

Foto: Gebhard Brenner

Gerald MALLE

Seite 16

Gerald MALLE

Seite 18

Gerald MALLE

Seite 20

Säugetiererhebung in Kärnten

Tätigkeiten und Danksagung Mauersegleraufzucht

Wolfgang HONSIG-
ERLENBURG

Seite 21

Redaktion

Seite 22

Hermann PIRKER

Seite 23

Foto: Hermann Pirker



Haubentaucher am Ossiacher See Blässhuhn am Ossiacher See

Foto: Ulrich Mösslacher

Siegfried WAGNER

Seite 24

Siegfried WAGNER

Seite 25

Graureiher- und Kormoranmonitoring Kärnten

Gerald MALLE

Seite 26

Andreas KLEEWAIN

Seite 27

Foto: Roland Rauter



Monatstreffen und Exkursionen Artenliste der Vögel Kärntens

BirdLife in den Medien und redaktionelle Hinweise

Foto: Andreas Kleewein

Redaktion

Seite 28

Werner PETUTSCHNIG

Gerald MALLE

Seite 29

Josef FELDNER

Redaktion

Seite 37

Impressum

31. Ornithologischer RUNDBRIEF, Kärnten – April 2021: Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Kärnten–Landesgruppe von BirdLife Österreich–Gesellschaft für Vogelkunde und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten. Redaktion: Gerald Malle und Andreas Kleewein, Erlenweg 12, 9220 Velden am Wörthersee
mailto: andreas.kleewein@gmx.net (0650 9513051).

ZVR-Zahl: 458773150

Sehr geehrte Mitglieder von BirdLife Kärnten und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten !

Nach wie vor befinden sich unsere Vereinsaktivitäten wie Vorträge und Exkursionen im Krisenmodus. Durch die länger werdenden Tage und die damit verbundenen ansteigenden Außentemperaturen besteht die Hoffnung, dass sich unser soziales Leben mehr ins Freie verlagern und sich dadurch langfristig die Situation entspannen wird.

Unabhängig davon konnte zum Glück die **Wasservogelzählung 2021** ohne Probleme durchgeführt werden. Trotz der extremen Temperaturen und der außergewöhnlichen Schneelage im Westen von Kärnten konnten wieder alle Gewässer erfasst werden. Der entsprechende Bericht dazu wird wieder in der Carinthia II erscheinen.

Durch die Pandemie hat das Ansuchen von BirdLife Kärnten um **gesetzliche Anerkennung als Umweltorganisation** länger als erwartet gedauert, aber im Dezember 2020 haben wir dann endlich die Zustimmung vom Ministerium für die kommenden drei Jahre erhalten. Damit ist BirdLife Kärnten die einzige Naturschutzorganisation **mit Vereinssitz im Bundesland**, die diese Qualifikation bekommen hat und auch entsprechende rechtliche Schritte nunmehr als anerkannte Umweltorganisation ergreifen kann.

Seit vielen Jahren hat BirdLife Kärnten Gespräche mit der Abteilung 10 des Amtes der Kärntner Landesregierung wegen der **Ausnahmebescheide zum Abschuss von Graureihern** in Kärnten geführt. Leider wurden wir immer wieder vertröstet und auch eine entsprechende mediale Thematisierung vor zwei Jahren zeigte keine zufriedenstellende Wirkung. Aus diesem Grund hat BirdLife Kärnten über unseren Dachverein, BirdLife Österreich, der die entsprechende Zulassung als anerkannte NGO bei Bescheiderstellung bereits hatte, eine Eingabe gegen die im Spätherbst erstellten Ausnahmebescheide zum Graureiherabschuss gemacht.

Unsere Ansuchen um Zuerkennung einer aufschiebenden Wirkung wurden zwei Mal vom Amt der Kärntner Landesregierung abgelehnt. Der Bescheidbeschwerde wurde dann im Jänner vom Kärntner Landesverwaltungsgericht stattgegeben und die aufschiebende Wirkung zuerkannt. Ein **erster beachtlicher Etappensieg in einem laufenden Naturschutzverfahren**, zumal laut Kärntner Jagdgesetz eine aufschiebende Wirkung für eine derartige Beschwerde gar nicht vorgesehen ist. Über die weitere Entwicklung und insbesondere über die inhaltliche Entscheidung des Landesverwaltungsgerichts werden wir Sie entsprechend informieren.

Mit freundlichen Grüßen:

Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV
Werner Sturm, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten
Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Kärnten

Vogel des Jahres 2021 – Der Girlitz (*Serinus serinus*)

Auszug aus den Presseinformationen von
Susanne SCHREINER, BirdLife Österreich



Foto: Wolfgang Schweighofer

Der Girlitz ist ein samenfressender Gartenbewohner, dessen fröhlich klingelnder Gesang immer mehr verstummt. Von 1998 bis 2016 nahm sein österreichweiter Bestand um **80 %** ab. Er zählt somit zu den Sorgenkindern der heimischen Vogelwelt. Die Bodenversiegelung an den Stadträndern, der übertriebene Ordnungssinn und Rasenschnitt in unseren Gärten und Grünanlagen sowie der Verlust an Brachflächen nehmen dem Wildkräuter fressenden Vogelzweig die Nahrungsgrundlage. BirdLife Österreich rückt den kleinsten unserer heimischen Finken mit seinem prächtig leuchtend gelben Gefieder in den

Mittelpunkt des Jahres 2021 (Männchen, Foto oben) und plädiert für mehr Wildkräuter in unseren Städten und Dörfern, um das Überleben der Art zu sichern. Der österreichische Bestand des Girlitzes wird aktuell auf **rund 50.000 Brutpaare** geschätzt. Damit zählt er momentan noch zu den häufigen Brutvögeln. Aber auch europaweit sind deutliche Bestandseinbrüche zu verzeichnen, wie beispielsweise in Deutschland mit 50 Prozent Rückgang.

Der Girlitz ist ein Kurzstreckenzieher. Das Überwinterungsgebiet der heimischen Girlitze liegt im zentralen Mittelmeerraum, überwiegend in Italien, aber auch in Griechenland. Sie ziehen von Mitte September bis Ende Oktober aus Österreich ab. Ganz vereinzelt verbleiben die kleinen Finken in milden Wintern auch bei uns. Die meisten Individuen kehren Anfang/Mitte April nach Österreich zurück, um hier zweimal pro Saison zu brüten.

Lebensraumveränderung als Hauptursache

Der Mangel an Wildkräutern ist das Hauptproblem des kleinen Finken. Im Kulturland fehlen ihm die Brachflächen, im Siedlungsbereich machen ihm die Versiegelung von Stadtrandgebieten und Wegrändern sowie die sterile Gestaltung von Gärten, Parks und öffentlichem Grün zu schaffen. Gerade im Osten Österreichs findet man Girlitze kaum mehr in der offenen Landschaft. Städte und Dörfer sind für ihn wichtige Rückzugsräume. Somit kann jeder Gartenbesitzer **ganz einfach Vogelschützer werden!**

So einfach helfen wir dem Girlitz

Blütenwiese statt Einheitsgrün, so lautet die dringende Empfehlung, um dem Vogel des Jahres 2021 unter die Schwingen zu greifen. Denn Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer haben es in der Hand, dem kleinen, wilden Bruder des Kanarienvogels zu helfen! Wildkräuter sollten in Pflasterritzen und Blumenbeeten belassen werden. Gittersteine mit Ritzenvegetation als Pflasterung sollte anstelle von völlig versiegelten Flächen verwendet werden, Wildblumenbeete sollten angelegt werden und in wilden Ecken sollten Wildkräuter wachsen dürfen.

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich, susanne.schreiner@birdlife.at
www.birdlife.at/page/presse



Foto: Ulrich Mößlacher

Wilde Ecken, samentragende Kräuter und kleine Wasserstellen helfen mit, dem Girlitz einen Lebensraum in unseren Gärten zu schaffen.

„Wo nun immer ein hoher Tag festlich begangen wird, da empfängt er seine Weihe durch geschichtliche Erinnerung. In besonderem Sinne gilt dies von den Festen der Wissenschaft. Sie, die stets in einem historischen Element lebt, sucht an solchen Tagen ihre lebendige Geschichte auf.“

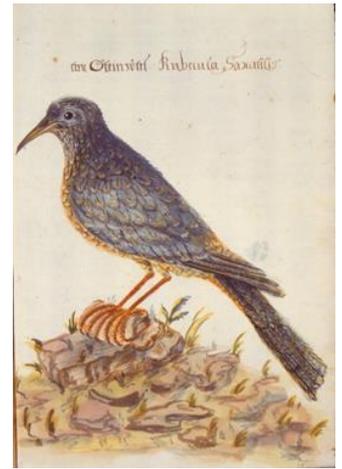
HERMANN SCHALOW (1901)

Die zoologische Erforschung Kärntens, insbesondere die Ornithologie, lässt sich anhand der Quellen bis zu den Anfängen der Neuzeit zurückverfolgen (FELDNER 2006). Erste Spuren finden wir bereits bei **Conrad Gessner** in seinem Vogelbuch (GESSNER 1555), in dem er das Vorkommen des Girlitzes (*Serinus serinus*) in Kärnten erwähnt sowie zwei lokale Idiome – „Zerrer und Baumhacker“ für die Misteldrossel (*Turdus viscivorus*) – und den Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) mit Bezug zu Kärnten anführt.

Im Jagdbuch des damaligen Burggrafen und Sprechers der Kärntner Landstände, **Martin Strasser von Kollnitz (1556-1626)**, erhalten wir eine erste umfassendere Darstellung der Kärntner Avifauna, indem in Summe **54 Vogelarten** vorgestellt werden – vor allem Vogelarten mit Bezug zur Jagd (LINDNER 1976).

Das **Kärntner Vogelbuch** wurde **um 1760** in Kärnten von einem uns bis heute unbekanntem Künstler angelegt. Bücher standen zur damaligen Zeit nur in begrenztem Ausmaß zur Verfügung, da das Schrifttum noch nicht von der heutigen Fülle gekennzeichnet war. Das Studium der Natur beschränkte sich vornehmlich auf die Einrichtung von Kunst- und Wunderkammern, die vielfach der reinen Schaulust und als Statussymbol dienten. Umso bedeutsamer und zugleich einfacher für die Nachwelt zu erhalten waren und sind Zeugnisse in bildlicher Form – im Gegensatz zu Präparaten, die damals sehr häufig von Insekten und Speckkäfern vernichtet wurden. Das Kärntner Vogelbuch umfasst 115 Vogelaquarelle und befindet sich in der berühmten Sammlung des Mainzer Ornithologen Jacob Moyat (Sammlung Moyat) in der Stadtbibliothek Mainz.

(Abb. rechts, Steinrötel aus dem Kärntner Vogelbuch, Stadtbibliothek Mainz).



Durchaus einer systematischen Ordnung folgend, beginnt das Werk mit den Wasservögeln, die gut ein Viertel der Arten darstellen, gefolgt von den Hühner- und Singvögeln. Umstände, Auftraggeber und Zweck dieser Sammlung liegen leider noch im Dunkeln. Durch die unterschiedlich umfangreichen Texte, die den Bildern beigelegt wurden, liegt jedoch ein wichtiges weiterführendes Quellenmaterial vor. Hervorgehoben seien an dieser Stelle einige wenige, aber dafür umso bedeutsamere Darstellungen aus diesem Werk. Am Anfang finden wir die Darstellung eines wohl juvenilen Krauskopfpelikans (*Pelecanus crispus*). Für die Beringungsgeschichte von Bedeutung ist der Nachweis eines beringten Rallenreihers (*Ardeola ralloides*) mit kyrillischer Inschrift. Dass der Mornellregenpfeifer (*Charadrius morinellus*) bereits seit Jahrhunderten bei uns heimisch ist, beweist die Abbildung eines Altvogels, der bezeichnenderweise „Alpen- oder Felsenläuffer“ genannt wird.

Die Erforschung der Landschaft im Hinblick auf Fauna und Flora setzte um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Kärnten ein. Gern wird die Bedeutung der Kleinarbeit von lokalen Faunisten übersehen, und auch welche Bedeutung sie für die Erschließung der drei Reiche (Botanik, Mineralogie und Tierreich) der Natur hatten. Der

im Zuge der Aufklärung in Schwung geratene Prozess der Aufwertung aller naturkundlichen Wissenschaftsdisziplinen vollzog sich in Österreich mit Verzögerung und in vielen Bereichen weniger intensiv (KLEMUN 1991). Es ist ein berühmter Botaniker, der uns im Zuge seiner botanischen Erkundigungen Kärntens einen kaleidoskopartigen Blick auf die lokale Vogelwelt des 18. Jahrhunderts gewährt: **Franz Xaver Freiherr von Wulfen (1728–1805)**, der uns im Zuge seiner botanischen Erkundigungen Kärntens auch Ornithologisches mitteilte. Eigenständige vogelkundliche Veröffentlichungen aus seiner Feder gibt es nicht und so findet man lediglich zwei seiner ausgesprochen gehaltvollen und gewissenhaften Beobachtungen an versteckter Stelle. Durch seine Bekanntschaft mit dem weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannten Botaniker Nikolaus Joseph Freiherr von Jacquin sind uns diese beiden Arbeiten Wulfens in „Beyträge zur Geschichte der Vögel“ erhalten geblieben (JACQUIN 1784). Diese „Beyträge“ wurden von Jacquins Sohn Joseph Franz Freiherr von Jacquin 1784 in Wien veröffentlicht.



Darin findet man die Beschreibung eines Rothalstau-chers (*Podiceps grisegena*, Abb. links) vom Längsee und eines Halsbandschnäppers (*Ficedula*

albicollis) aus Kärnten. Durch seinen auf die Botanik ausgerichteten Fokus erkannte er nicht, dass es sich bei seiner Beschreibung des Halsbandschnäppers um eine neue Art für die Wissenschaft handelte – er gab dem Vogel den lateinischen Namen des Trauerschnäppers (*Ficedula hypoleuca*). Nachdem aber dieser Name bereits durch den richtigen Trauerschnäpper präokkupiert war, wurde der Halsbandschnäpper erst 1815 durch den Holländer Jacob Temminck in die Wissenschaft eingeführt.

Seit 1820 gab es entsprechende Entwürfe, ein Museum in Anlehnung an das Joanneum und an das Krainsche Museum in den Schoß der Landstände zu übergeben (KLEMUN 1998). Durch die Anregung Erzherzog Johanns, der die

Gründung von historischen Vereinen in Innerösterreich förderte, kam es 1844 zur Gründung des „Geschichtsvereins für Kärnten“. Unter den großzügigen Zuwendungen an den Verein befanden sich auch naturwissenschaftliche Objekte und Naturalien, die aber nicht dem unmittelbaren Sammlungsgedanken des Vereins entsprachen. Demzufolge konkretisierte sich zunehmend der Wunsch nach einem eigenen naturhistorischen Museum, womit 1846 die „Kärntner Ackerbaugesellschaft“ betraut wurde. Durch die großzügige Schenkung der naturhistorischen Sammlung des Grafen Gustav von Egger wurde im Kuraltischen Haus in Klagenfurt das erste Naturhistorische Museum Kärntens untergebracht (Abb. unten).



Am **24. Oktober 1848** wurde den Mitgliedern der Ackerbaugesellschaft die Sammlung öffentlich vorgestellt, was als die **Geburtsstunde des Naturwissenschaftlichen Vereins (NWV) für Kärnten** gilt. Diese erste Sammlung umfasste bereits eine reichhaltige Vogelsammlung mit bis zu 250 unterschiedlichen Vogelarten. Nomen est omen – so wurden im Verein alle Bereiche der Naturwissenschaften abgedeckt, ohne eine fachspezifische Gliederung vorzunehmen. Einen ersten Überblick über die Kärntner Vogelwelt gab uns **Leopold von Hueber (1794-1878)**, der 1859 ein erstes umfangreiches systematisches Verzeichnis der Vogelwelt Kärntens publizierte.

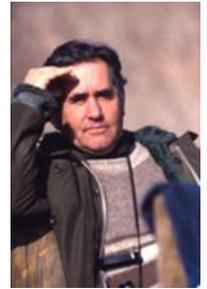
Bereits nach kurzer Zeit stieß der Kustos Joseph Leodegar Canaval an seine Grenzen, wodurch 1861 zehn „Fachreferate“ gebildet wurden. Hueber deckte zusätzlich zum Botanischen Garten den Bereich der Vogelkunde ab (KLEMUN

1998). Es bestand die kuriose Situation eines autonomen Vereins innerhalb der Ackerbaugesellschaft, die selbst einen Verein darstellte. Nach einigem Zögern wurde schließlich bei der Hauptversammlung am 22. Mai 1872 der „Verein Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten“ gegründet (BAN 1973).

Es war die Zeit, in der die ornithologischen Leistungen im NWV Kärnten von Einzelpersonen getragen wurden, welche die Erkenntnisse über die Kärntner Vogelwelt erweiterten. Dies kann als Ausdruck einer zusehends an Bedeutung gewinnenden Bürgergesellschaft gesehen werden (MAHR 2014). Das primäre Ziel war auf die Schaffung einer faunistischen Basis ausgerichtet, obwohl es durchaus umfassendere Studien – etwa durch **Franz Carl Keller (1847-1907)** – gab. Im vorarlbergischen Winsau bei Dornbirn geboren, kam dieser 1872 als Lehrer nach Kärnten. Schon bald, nachdem er sich hier niedergelassen hatte, wendete er sich seiner Jugendleidenschaft, der Ornithologie und Jagd, zu. Im Laufe seines schaffensreichen Lebens verfasste er insgesamt 50 ornithologische Publikationen, die Bezug auf Kärnten nehmen. Sein vogelkundliches Hauptwerk ist zweifelsfrei die 1890 erschienene „Ornis Carinthiae“ (Die Vögel Kärntens). Bis heute stellt dieses Werk eine der bedeutendsten Quellen zur Avifaunistik des Landes dar. Darin werden insgesamt 318 Taxa auf Art- oder Unterartniveau beschrieben. Ihm folgten **Anton Zifferer sen. und jun., Egydius Santner** und **Odo Klimsch**, die um die Jahrhundertwende und später die Faunistik bestimmten. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde in Kärnten auch mit der Vogelberingung begonnen.

1891 erschien zum ersten Mal die „**Carinthia II**“ als Publikationsorgan des NWV Kärnten. Seit über 130 Jahren ist die Carinthia II somit das zentrale Journal, in dem die meisten Veröffentlichungen zur Ornithologie Kärntens erscheinen. Als besonderer Vorteil erwies es sich im Laufe der Zeit, dass der NWV Kärnten in Fachgruppen gegliedert wurde, da es leichter ist, Mitglieder für eine bestimmte Fachrichtung zu werben, als für einen allgemeinen Verein. 1947 erfolgte die Gründung der ersten Fachgruppe für Entomologie und für Naturschutz, 1948 für Mineralogie und Geologie sowie für Botanik und

Pflanzensoziologie. Im Vereinsjahr **1970** kam es zur Gründung der **Fachgruppe für Ornithologie** unter der Leitung von **OSR Wilhelm Wruß** (Abb. rechts, Wilhelm Wruß während einer Exkursion Mitte der 1980er-Jahre, Foto J. Zmölzig).



Die Tätigkeiten erfolgten in Abstimmung mit der Kärntner Vogelschutzwarte, welche als Landesstelle der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde (ÖGV) fungierte. Bereits in den 1960er-Jahren war eine Gruppe von Ornithologen in der Kärntner Vogelschutzwarte vor allem mit Beringungen aktiv. Aufgrund seiner persönlichen Verbindung mit dem damaligen Präsidenten des NWV, Prof. Dr. Franz Kahler, wurden bereits 1965 erste Gespräche zur Gründung einer Fachgruppe geführt. Am 14. Februar 1965 wurde von Wilhelm Wruß an den NWV Kärnten der Antrag gestellt, eine Fachgruppe für Ornithologie zu gründen (Archiv NWV Kärnten). Entscheidend war der Einfluss von Hofrat Mag. Alois Ban, der Wilhelm Wruß auf das brachliegende Gebiet der Ornithologie verwiesen hatte. Bereits in der Mittelschule entstand aus dem „Ärger über das Nichtwissen“ sein lebenslanges Interesse, sich mit der Vogelwelt auseinanderzusetzen.

Es erschien zweckmäßig, die Interessen und die unterschiedlichen Aktivitäten unter den jeweiligen Ornithologen Kärntens an einer Stelle zusammenzuführen, um so die Avifauna in einem gemeinsamen Akt besser zu erforschen. Wie bereits in der Vergangenheit wurden diese Bestrebungen von ehrenamtlichen und nicht-akademischen Personen getragen. Um einen gründlichen Zugang, vor allem aber entsprechende Artenkenntnisse zu erlangen sowie um die vielfältigen Vogelstimmen und Gesänge der unterschiedlichen Arten und die verschiedenen Kleider zu erkennen, bedarf es einer langjährigen intensiven Beschäftigung mit diesem Thema, die nicht mit ein paar Kursen an einer Hochschule erfolgen kann. Dies ist einer der zentralen Gründe, warum in der Ornithologie vor allem die faunistischen Erforschungen vorwiegend von „Laienornithologen“ getragen wurden und weiterhin werden. Hier erkennt man erst, welche zentrale Stellung diese Personen für die solide Datengrundlage in der Avifaunistik

einnehmen. So wurde die Kärntner Avifaunistik in ihrer gesamten Breite seit jeher fast ausschließlich, abgesehen von einzelnen spezifischen Fragestellungen, die meist in Dissertationen beantwortet wurden, von Hobbyornithologen untersucht.

Mit der **Gründung der Fachgruppe**, welche sich aus heute nicht mehr zu eruiierenden Gründen bis 1970 hinzog, wurde vor allem die Erforschung der Kärntner Vogelwelt vorangetrieben. Des Weiteren wurde eine Möglichkeit geschaffen, jenseits von Universitäten und Forschungsmuseen eine Plattform zu bilden, auf der sich jeder auch ohne spezifische Vorkenntnisse einbringen und zusätzlich Anschluss an die akademische Welt erhalten konnte (MAHR 2014). In der Ausschusssitzung vom 16. Dezember 1970 wurde als Ersatz für Amtsrat Odo Klimsch, der die ornithologischen Agenden betreut hatte, Fachlehrer Wilhelm Wruß vorgeschlagen (Archiv NWV Kärnten). In der Jahreshauptversammlung für das Vereinsjahr 1970 am **23. März 1971** wurde dieser offiziell in den Ausschuss (Vorstand) gewählt (ANONYMUS 1971). Somit kann man dieses Datum als den offiziellen Beginn für die neu geschaffene Fachgruppe Ornithologie heranziehen. Anfängliche Aktivitäten hatten unabhängig davon bereits früher begonnen, was auch im Fachgruppenbericht für das Vereinsjahr 1970 Niederschlag fand (WRUß 1971). Im Nachgang kann man aber festhalten, dass diese Gründung der Fachgruppe von ihren Proponenten nicht so strikt an einem offiziellen Datum festgemacht wurde, denn es gab bereits davor zahlreiche ornithologische Aktivitäten, die in der Carinthia II publiziert wurden. Unterstützend standen dem Leiter der Fachgruppe **Josef Zapf** (FELDNER 2006), **Gottfried Sigl** (FELDNER 2015), **Siegfried Hemerka** (WRUß 1980), **Martin Woschitz** (FELDNER 2020) und **Jakob Zmölnig** zur Seite.

Mit der offiziellen Gründung der Fachgruppe wurde vor allem der Erfahrungsaustausch und der Zusammenschluss von Gleichgesinnten angestrebt, was seinen Niederschlag nicht nur in den Publikationen in der Carinthia II fand, sondern auch in den „Vogelkundlichen Berichten und Informationen aus Kärnten“, die erstmalig im Jänner 1970 erschienen und von der „Kärntner Vogelwarte“ vertrieben wurden. Paten

dieser regelmäßigen und meist zeitnahen hektografischen „Berichte“ waren ähnliche Publikationen in den Bundesländern Oberösterreich und Salzburg. Anfänglich war der Interessentenkreis mit einigen wenigen Mitarbeitern noch überschaubar, stieg aber im Laufe der Jahre rasch an.

Generell muss man an dieser Stelle festhalten, dass bei etlichen ornithologischen Aktivitäten keine klare Trennung zwischen den einzelnen Vereinen erkennbar ist. So gab es einerseits die Fachgruppe für Ornithologie im NWV für Kärnten, andererseits die Kärntner Vogelschutzwarte, die als Landesstelle der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde fungierte. Sowohl die Fachgruppe Ornithologie als auch die Kärntner Vogelschutzwarte wurden in Personalunion von OSR Wilhelm Wruß geführt. Diese Personalunion wurde in den folgenden Jahrzehnten, auch nach der Gründung von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten im Jahr 1994 (FELDNER 2019), aufrechterhalten.

Dies ist der Tatsache geschuldet, dass der Kreis der aktiven Personen zu gering war und ist, um die Aktivitäten auf zwei Vereine aufzuteilen, was zwangsläufig zu einer Konkurrenzsituation geführt hätte. Schnell kann dies dazu beitragen, dass das Trennende vor dem Gemeinsamen steht, und dass sich die Akteure mehr in persönliche Auseinandersetzungen verstricken, als sich mit ornithologischen Themen zu beschäftigen, was durchaus in anderen Fachgruppen im NWV vorgekommen ist. Die treibende Kraft für die meisten Aktivitäten ging vom Fachgruppenleiter direkt aus, der bereits in den 1960er-Jahren Publikationen zu einzelnen Vogelarten (Rötelfalke, Reiher etc.) sowie zu Themenbereichen wie die Vogelpräparate-Sammlung im Landesmuseum Kärnten in der Carinthia II publizierte (WRUß 1964, 1965, 1966, 1969). Die Zeit war reif für das verstärkte Engagement vor allem in Fragen, die den Vogelschutz betrafen. Auf der einen Seite fungierte der NWV Kärnten als Institution mit seinem Publikationsorgan Carinthia II, in dem die faunistischen Daten eines jeden Jahres zusammengefasst wurden. Bedingt durch ein derzeit über 180 Tauschpartner umfassendes Verteilernetz wurden diese ornithologischen Beiträge an den entsprechenden Stellen in Europa und darüber hinaus verteilt. Auf der anderen Seite agierte die

Kärntner Vogelschutzwarte, die sich vor allem um die vogelschutzrelevanten Themen kümmerte. Dies war umso bedeutender in einer Zeit, in der sich der Technikglaube in krausen Ideen wie etwa der Planung einer Brücke über den Neusiedlersee widerspiegelte.

Durch planmäßiges Sammeln von Daten sowie durch die Auswertung der alten Literaturstellen durch Wilhelm Wruß und dessen Publikationstätigkeiten in der *Carinthia II* (130 Einzelpublikationen in unterschiedlichen Zeitschriften) konnten vor allem aktuelle Grundlagen für eine Avifauna Kärntens erarbeitet werden. Schwerpunkte nach der Gründung der Fachgruppe lagen in den Arbeitsbereichen Vogelberingung, Faunistik mit dem Ziel des „Aufbaus einer ornithologischen Landeskartei“ sowie in der Erforschung der Brutvögel und des Vogelzuges. Darüber hinaus wurde die Teilnahme an der europäischen Wasservogelzählung gestartet. Ferner wurde die Bestandsaufnahme spezieller Brutvögel, wie die des Steinadlers (*Aquila chrysaetos*) und des Vogelschutzes generell durchgeführt. Die klare Zielsetzung lag in der Schaffung von „Vogelschutzgebieten“ und in einer entsprechenden Abstimmung der Schonzeiten von jagdbaren Vogelarten mit der Kärntner Jägerschaft (Gründungsansuchen, Archiv NWV Kärnten).

Die „Vogelkundlichen Beobachtungen“, die seit Anfang der 1960er-Jahre einen Rückblick auf aktuelle faunistische Nachweise zusammenfassten, wurden vom Leiter der Fachgruppe in gewohnter Weise weitergeführt und jährlich in der *Carinthia II* publiziert. 1969 wurde bereits die internationale Wasservogelzählung in Kärnten erstmals umgesetzt. Nachdem Wilhelm Wruß zusätzlich die Kärntner Vogelschutzwarte leitete und die Beringung für Kärnten organisierte, die damals von der Vogelwarte Radolfzell (Deutschland) koordiniert wurde, liefen alle ornithologischen Agenden an einer Stelle zusammen. Durch das hohe Alter konnte Odo Klimsch als Ausschussmitglied, wie der damalige Vorstand genannt wurde, diese Aktivitäten nur mehr ideell unterstützen. Kurz nach der Gründung ist Klimsch am 18. Mai 1971 verstorben.

Seit der Gründung der Fachgruppe wurde fast jedes Jahr eine Fachgruppentagung abgehalten.

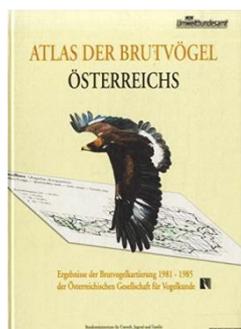
Die erste Tagung wurde bereits kurz nach Gründung am 8. Mai 1971 auf Schloss Mageregg durchgeführt. Die Tagung, die gemeinsam mit der Kärntner Vogelschutzwarte durchgeführt wurde, begann mit einer morgendlichen Exkursion im Bereich des Zwirnowaldes nördlich von Klagenfurt und führte über Karnburg nach Lendorf. Am Nachmittag wurden auf Schloss Mageregg vom Leiter der Fachgruppe anhand eines Diavortrags die Schwerpunkte der Fachgruppe vorgestellt. Zusätzlich wurde ein Reisebericht aus der Camargue und vom Wasserschutzgebiet Slimbridge in England präsentiert.

Die Quellenlage ist in den Anfangsjahren leider dürftig. So können manche Fragen im Zusammenhang mit den Anfängen im Detail nicht mehr klar dargestellt werden. Ab 1972 wurden die Fachgruppentagungen stets im Herbst veranstaltet. Die zweite Tagung erfolgte am 3. Dezember 1972 in den Räumen des Landesmuseums Kärnten. OSR Erich Hable hielt einen Vortrag über den Mornellregenpfeifer (*Charadrius morinellus*) und Jakob Zmölnig zeigte seine aktuelle Ausbeute an Vogeldias aus Kärnten. Diese herbstlichen Tagungen waren neben dem wissenschaftlichen Programm stets ein Kristallisationspunkt im ornithologischen Geschehen Kärntens, wo sich die meisten ornithologisch interessierten Personen ein persönliches Stelldichein gaben. Hier konnte man Erfahrungen im Gespräch austauschen, neue Gedanken erhalten, über zukünftige Projekte sprechen oder lediglich die persönliche Bindung aufrechterhalten.

Durch diese Interaktionen entstand eine Bindung an den Verein sowie unter den Mitgliedern auf einer persönlichen Ebene. Die Kommunikationswege waren damals stark auf den Briefwechsel und die regelmäßig erscheinenden „Vogelkundlichen Berichte“ beschränkt. Wenn es einmal rasch gehen musste, griff man zum Telefon. Als Vortragende für die Fachgruppentagung konnte auf ein großes Netzwerk von arrivierten Ornithologen zurückgegriffen werden. Man kann an dieser Stelle festhalten, dass dies damals in unseren Breiten weitgehend eine Männerdomäne war. Unter den Vortragenden fanden sich bekannte Personen wie Univ.-Doz. Wolfgang Scherzinger, Univ.-Doz. Johannes Gepp, Dr. Hans Frey oder Dr. Ellen Thaler, aber auch lokale Größen wie Siegfried

Hemerka, Jakob Zmölnig oder Siegfried Wagner. Natürlich kann an dieser Stelle auch der Leiter der Fachgruppe, der regelmäßig die Moderation übernahm, angeführt werden. Vor allem in den letzten 20 Jahren wurde versucht, international bedeutende Ornithologen einzuladen, wie den anerkannten Taxonomen Dr. Jürgen Haffer, den Wildbiologen Prof. Dr. Antal Festic, den langjährigen Redakteur des Journals für Ornithologie Dr. Einhard Bezzel oder Prof. Hans Winkler von der Akademie der Wissenschaften, Wien.

Ende der 1970er-Jahre wurde bei den feldornithologischen Arbeiten, neben der Beringung, insbesondere auf die Erfassung der Brutvögel geachtet. In den Jahren 1981–1985 wurde die von zahlreichen Personen in der Fachgruppe tatkräftig unterstützte österreichweite Brutvogelkartierung durchgeführt. Die Hauptarbeit



leistete der Leiter der Fachgruppe OSR Wilhelm Wruß. Die Ergebnisse aus Kärnten mündeten in den ersten Brutvogelatlas Österreichs (DVORAK 1993, Abb. links). Vom Fachgruppenleiter wurde außerdem eine umfangreiche Erhebung und brutbiologische Studie am

Steinhuhn (*Alectoris graeca*) durch Franz Hafner eingeleitet (HAFNER 1994).

Ende der 1980er-Jahre wurden die Aktivitäten in der Fachgruppe Ornithologie immer spärlicher, was wohl durch die starke Überlastung des Fachgruppenleiters ausgelöst wurde. Neben dieser Tätigkeit fungierte er als Obmann der Landesstelle des Österreichischen Naturschutzbundes sowie der Landesgruppe Kärnten der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde und ging außerdem seiner beruflichen Tätigkeit in leitender Position in der Berufsschule Klagenfurt nach. Dem geschuldet ist der Entfall der Fachgruppentagungen von 1988 bis 1990. Unter anderem dürfte eine Missstimmung im Vorstand des NWV auslösend gewesen sein, im Zuge derer gegensätzliche Meinungen zum Gailtalzubringer – von Wruß als Vertreter des Naturschutzbundes und Univ.-Prof. Dr. Helmut Hartl als Vertreter des Alpenvereins – im Kärntner Naturschutzbeirat aufeinanderprallten. Überhaupt fühlte Wilhelm Wruß, dass seine

Bestrebungen im Naturschutz nicht die entsprechende Unterstützung im NWV erhielten, worauf er sich mehr auf seine Arbeit im Naturschutzbund konzentrierte. Dieses Auseinanderleben führte dazu, dass vom damaligen Präsidenten des NWV Kärnten, Univ.-Prof. Dr. Hans Sampl, der Lebensmittelchemiker **Dr. Peter Wiedner am 14. März 1991** im Rahmen einer Vorstandssitzung des NWV als Fachgruppenleiter kooptiert wurde, um die Agenden der Fachgruppe Ornithologie zu übernehmen (Abb. links, Dr. Peter Wiedner, Archiv NWV Kärnten).



Durch diese Neubesetzung versuchte der nunmehrige Leiter der Fachgruppe, vor allem neue Akzente in der Vogelkunde Kärntens zu setzen. Bedingt durch die Zweiteilung der vogelkundlichen Aktivitäten in Kärnten, entwickelten sich gewisse Unstimmigkeiten. Einerseits gab es die Fachgruppe Ornithologie im NWV Kärnten, andererseits die Kärntner Vogelschutzware (ÖGV), geleitet von OSR Wilhelm Wruß, welche aus der großteils gleichen Gruppe an Interessierten bestand. Vom neuen Fachgruppenleiter wurde versucht, mit einem Programm an Exkursionen und einer wiederum jährlichen Fachgruppentagung den Wissensstand für die Mitglieder zu erweitern. Auf der anderen Seite gab es sogenannte Monatstreffen von der Kärntner Vogelschutzware in Klagenfurt, die jedoch ohne weiterführende Aktivitäten blieben. Mit der Änderung innerhalb der ÖGV hin zu BirdLife Österreich im Jahr 1993 wurde von einer kleinen Gruppe besonders vogelkundlich Interessierten die Idee geboren, strukturelle Änderungen, vor allem aber zusätzliche, für den Vogelschutz relevante Aktivitäten zu setzen – ein Thema, welches im NWV Kärnten nicht an erster Stelle stand.

Als Grundlage dieser Ideen sah man die Schaffung eines Vereins auf Landesebene als eigenständige Landesgruppe von BirdLife Österreich. Dies wurde im Jänner 1994 mit Dr. Peter Wiedner als Obmann umgesetzt (FELDNER 2019). Das Ziel war es, dadurch die Strukturen in Kärnten zu bündeln. In weiterer Folge wurden die Aktivitäten von BirdLife Kärnten und der

Fachgruppe Ornithologie im NWV stets gemeinsam durchgeführt. Diese Kooperation wurde durch die Möglichkeit, mit der Carinthia II ein lokales Publikationsorgan sowie eine gut organisierte Vereinsstruktur mit einem regelmäßig besetzten Sekretariat im NWV zu nutzen, erleichtert.

Als eine der ersten Aktivitäten wurde von Dr. Wiedner eine Fragebogenaktion gestartet, um die Stimmung und die Wünsche in der Fachgruppe zu erfassen. Dies führte dazu, dass seit 1992 ein umfangreiches Angebot von regelmäßigen Exkursionen vorhanden war. Von Marlies Wiedner-Fian wurden theoretische Ornithologiekurse organisiert, die neben den Exkursionen ebenfalls sehr gut besucht wurden. Vor allem ist es dem Engagement von Dr. Wiedner geschuldet, dass zusätzlich Exkursionen ins Ausland erfolgten, was von den Teilnehmern begeistert aufgenommen wurde. Die erste Auslandsexkursion führte im Februar 1992 nach Florida. Im Herbst folgte ein Ausflug in die Südslowakei, der von Marlies Wiedner-Fian geführt wurde. Im August 1994 wurde von DI Heinz Zacharias eine Reise nach Namibia und im folgenden Herbst unter anderem nach Texel (Wiedner-Fian) durchgeführt. 1996 folgte eine Reise nach Simbabwe (DI Zacharias).

Weitere Exkursionen ins Ausland: anfänglich fast jährlich zur Isonzomündung in Friaul, in das Podelta (2004), in die Hortobágy (2007) nach Ostungarn, nach Südafrika (2011), in die Extremadura (2012) und nach Sri Lanka (2016). Um auch die Jugendlichen im Verein anzusprechen, werden spezielle Exkursionen, die regelmäßig sehr gut angenommen werden, vor allem von Mag.^a Monika und Hermann Pirker angeboten (Abb. unten, Grado-Exkursion mit Jugendlichen, Foto: Hermann Pirker). Es waren aber nicht nur Exkursionen und Vorträge, die für



die Mitglieder zur fachlichen Weiterbildung angeboten wurden. So organisierte Dr. Wiedner 1994 einen Siedlungsdichtekurs mit Armin Landmann in Nötsch, um den Kursteilnehmern das Handwerkszeug für spezielle Monitorings näherzubringen.

Die anfänglich in der Fachgruppe für Ornithologie überschaubare Menge an Mitgliedern stieg im Laufe der Jahre kontinuierlich an: 90 Mitglieder im Jahr 1979, 132 im Jahr 1986, 329 im Jahr 1995 und aktuell (2021) 873 Mitglieder. So erfreulich dieser stetige Anstieg an Mitgliedern ist, darf er aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass der Kreis der aktiven Personen, die an Erhebungen und Vogelschutz relevanten Themen, wie der Kontrolle von Nistkästen oder der Herstellung von Brutwänden für Eisvögel etc. teilnehmen, überschaubar geblieben ist. Hier wäre es erfreulich, wenn sich manches Vereinsmitglied aktiver einbringen könnte. Aufgabenbereiche gäbe es viele, um die Fachgruppe zu unterstützen! Stand am Beginn die Avifaunistik im Vordergrund der Tätigkeiten der Fachgruppe, gab es im Laufe der letzten 50 Jahre einen Wandel. Immer häufiger wurden auch Vogelschutzaktivitäten umgesetzt.

Neben der normalen Vereinstätigkeit wurde eine populäre Publikation zur Vogelwelt Kärntens vom Vorstand angestoßen. Für diese Auftragsarbeit konnte Dr. Roman Fantur gewonnen werden (FANTUR 1999). Nachdem der Bedarf an einer solchen Publikation sehr groß war, wurde im darauffolgenden Jahr eine überarbeitete Auflage gedruckt (FANTUR 2000). 2018 folgte eine dem aktuellen Wissensstand entsprechende 3. Auflage (Abb. rechts: FANTUR 2018).



Ende der 90er-Jahre gab es Aktivitäten, eine eigene Beringungszentrale in Österreich zu etablieren. Es gab einige Gespräche mit Univ.-Prof. Dr. Hans Winkler sowie mit lokalen Politikern in Klagenfurt und Villach, um diese in Kärnten zu installieren. Letztendlich wurde jedoch 2015 die Österreichische Vogelwarte am Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung an der Veterinär-medizinischen

Universität Wien etabliert, womit Österreich erstmalig eine eigenständige Beringungszentrale bekommen hat.

1997 übergab Dr. Peter Wiedner aufgrund von großen beruflichen Herausforderungen die Leitung der Fachgruppe Ornithologie an Mag. Peter Rass (Foto links), der gleichzeitig Obmann von BirdLife Kärnten



wurde. **Mag. Peter Rass** wurde am **27. Mai 1997** in den Vorstand kooptiert und übernahm mit sofortiger Wirkung die Fachgruppe, während Peter Wiedner bis 2014 dem NWV als Vizepräsident erhalten blieb. Bei der Jahreshauptversammlung für das Vereinsjahr 2015 wurde er für seine Verdienste um den Verein mit der Ehrenmitgliedschaft betraut, nachdem er aus dem Vorstand des NWV Kärnten ausgeschieden war.

Durch die allgemeine Aufbruchstimmung Mitte der 90er-Jahre wurden zahlreiche Aktivitäten vom NWV für Kärnten wie auch von BirdLife Österreich – Landesgruppe Kärnten gestartet. Es war die Zeit, in der die Vorarbeiten für eine neuerliche Kartierung der Brutvögel gestartet wurden. Angelehnt an das Schweizer Modell der Brutvogelkartierung wurden anhand der bereits vorhandenen Biototypenkarte spezielle Minutenfelder ausgewählt, die zwei Mal pro Saison begangen wurden. Somit konnten mittels einer halbquantitativen Erhebungsmethode auch Aussagen über die Häufigkeit von Brutvögeln getroffen werden. Dies stellte einen neuen Ansatz in der Brutvogelkartierung in Österreich dar und galt in diesem Sinn als Vorzeigeprojekt. Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit wurde diesem Mammutprojekt gewidmet – neben den bereits etablierten Erhebungen der Wasservögel im Jänner. Zusätzlich wurde eine winterliche Greifvogelzählung und Erfassung des sichtbaren Tagzuges an Pässen entlang der Karawanken und Karnischen Alpen umgesetzt. Im Bereich des Vogelschutzes werden bereits seit Jahren die Nistkästen für die Zwergohreulen kontrolliert und Brutwände für den Eisvogel im Frühjahr brutgerecht gestaltet (Abb. rechts oben, Eisvogelaktion an der Drau, Fotos: Josef Feldner).

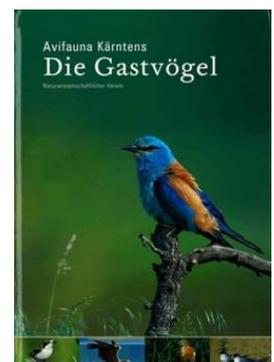
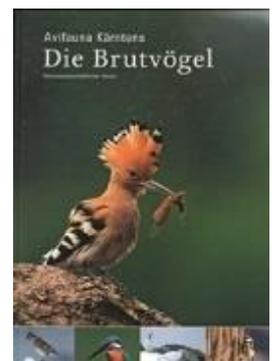


Vor allem ist es der großzügigen finanziellen Unterstützung des Naturwissenschaftlichen Vereins zu danken, dass die Kartierungen zur Avifauna Kärntens in den Jahren 2002/03 einen bedeutenden Zuwachs an Kartierungsdaten erfuhren. Es wurden eigens zu diesem Zweck Personen damit beauftragt, spezielle Gebiete im Lavanttal und in Westkärnten zu kartieren. In Summe wurden in dieser Periode über 60.000 Datensätze erhoben und dank der ehrenamtlichen Hilfe vom seinerzeitigen Vorstandsmitglied Obstlt. Gerald Malle in eine eigens dafür angelegte Datenbank eingepflegt. Parallel dazu wurden die Literaturdaten ausgewertet.



2006 wurden die Brutvögel und 2008 die Gastvögel Kärntens im Verlag des NWV für Kärnten publiziert (Abb. rechts, FELDNER et al. 2006, 2008).

Diese Werke kann man nur als Gemeinschaftsarbeiten von vielen ehrenamtlichen Personen verstehen, ohne die so etwas nicht umsetzbar wäre. Im Zuge der Brutvogelkartierung wurden spezielle Kartierungswochenenden abgehalten, an denen von ehrenamtlichen Ornithologinnen und Ornithologen vor allem Gebiete in Westkärnten erfasst wurden. Da



Mag. Peter Rass im Jahr 2005 seinen beruflichen Schwerpunkt weitestgehend nach Wien verlagerte, war es ihm nicht mehr möglich die Fachgruppenleitung, mit dem bis dahin aufgebrauchten Engagement weiter zu führen, was ihn dazu veranlasste diese nach neun Jahren seiner Tätigkeit abzugeben.



Am **2. März 2006** wurde die Leitung der Fachgruppe Ornithologie sowie die von BirdLife Österreich – Landesgruppe Kärnten von **Dr. Josef Feldner** mit Unterstützung von Dr. Werner Petutschnig übernommen. Mit dieser Umgestaltung gab es eine entscheidende

Neuaufrichtung in der Positionierung von BirdLife Kärnten. Durch die Einführung der Position des Geschäftsführers unternahm man den Versuch, eine deutliche Professionalität in der Vereinsarbeit zu erlangen. Diese Stelle wurde zuerst von Mag. Dr. Remo Probst übernommen und wird seit 2013 von Mag. Dr. Andreas Kleewein geführt, der inzwischen ebenfalls im Vorstand des NWV Kärnten vertreten ist. Die enge Kooperation zwischen beiden Vereinen funktioniert weiterhin bestens. Seit 2006 wird zudem zweimal im Jahr der Ornithologische Rundbrief herausgegeben – neben den zahlreichen Publikationen in der Carinthia II. Im Frühjahr 2019 wurde das 25-jährige Jubiläum von BirdLife Österreich – Landesgruppe Kärnten in Villach begangen. Anlässlich des 50-jährigen Bestandes der Fachgruppe Ornithologie hätte die Herbsttagung am 16. und 17. Oktober 2020 in Kooperation mit BirdLife Österreich in Klagenfurt stattfinden sollen. Dass es anders gekommen ist, geht in die Annalen der Geschichte ein.

Jedoch ein Blick zurück zu den umfangreichen Aktivitäten der Fachgruppe Ornithologie: Wie bereits durch Dr. Peter Wiedner initiiert, wurde das reichhaltige Exkursionsprogramm durch ein regelmäßiges Vortragsprogramm erweitert. Seit 1998 standen diese „Monatssitzungen“, wie von Mag. Peter Rass eingeführt, unter einem speziellen Motto. Diese Vorträge wurden und werden bei den „Monatssitzungen“, die zumeist einmal im Monat stattfinden, abgehalten. In den

letzten Jahrzehnten wurde so eine Vielzahl an unterschiedlichen Themen in Form von Vorträgen, anfänglich noch als Diavorträge und mit zunehmender Digitalisierung mithilfe von PowerPoint, präsentiert. Die Themen reichten von Bestimmungsvorträgen, um den Mitgliedern vor allem bei schwierig zu bestimmenden Arten zur Seite zu stehen, bis zu monografischen Beiträgen einzelner Vogelarten, welche sehr gut angenommen wurden. Regen Zuspruch fanden außerdem die Reisevorträge, die meist von den Mitgliedern aus der Fachgruppe gehalten wurden. Im Anschluss gab es oft lebhafte Diskussionen, die sich anfänglich um die aktuellen Beobachtungen drehten.

Ab 2006 machte sich die Digitalisierung auch in der Fachgruppe immer stärker bemerkbar. So wurde ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, um die Mitglieder möglichst zeitnah über spannende vogelkundliche Beobachtungen zu informieren. Vor allem im englischen Sprachraum, wo die Ornithologie einen besonderen Stellenwert einnimmt, gab es dies bereits seit Jahrzehnten – bis hin zu SMS-Nachrichten bei Sichtungen von Ausnahmeerscheinungen: den sogenannten Raritäten. Nunmehr gibt es in diesem Bereich auch in Österreich spezielle Angebote zum Nachrichten-sofortversand (WhatsApp, Signal).

Eine spezielle Kernaufgabe der Fachgruppe ist und war die finanzielle Förderung von wissenschaftlichen Projekten – sei es die oben erwähnte Feldarbeit während der Kartierungsphase zur Avifauna Kärntens oder die Auswertung des reichen Beringungsfundus von Martin Woschitz (PROBST & WOSCHITZ 2007, 2008). So wurden damit in den letzten 20 Jahren in regelmäßigen Abständen ornithologische Projekte angestoßen und umgesetzt. An dieser Stelle soll eine kurze Übersicht über die umfangreichen Projektförderungen gegeben werden.

Ausgehend von einer Pilotstudie über den Greifvogelwegzug in Westkärnten von Dr. Remo Probst wurde dieses Zuggeschehen erstmals systematisch ab Mitte August 2007 gestartet und zu einem durchschlagenden Erfolg (PROBST 2009). Von Isabella Rieder wurde eine Untersuchung über Brutbiologie, Nahrung und Habitatnutzung des Wiedehopfs durchgeführt (RIEDER & SCHULZE 2010). 2010 und 2011

erfolgte eine landesweite Erfassung des Kiebitz-Bestandes (PROBST & KLEEWEN 2012). Siegfried Wagner machte eine vergleichende Studie über die Veränderung der Avifauna sowie über die aktuelle Entwicklung des Brutvogelbestandes im Finkensteiner Moor (WAGNER 2012). Eine monografisch angelegte Studie über den Baumfalken von Dr. Remo Probst wurde im Jahr 2012 gefördert – sie erschien als krönender Abschluss 2013 als 64. Sonderheft im Verlag des NWV und war innerhalb kürzester Zeit ausverkauft (PROBST 2013, Abb. unten).



Da für vielfältige Zwecke gutes Bildmaterial benötigt wird, wurde eine spezielle Fotodatenbank zusammengestellt und aus Mitteln des Vereins gefördert. Die Ziegenmelker-Population im Bereich der Schütt ist eine der beständigsten im inneralpinen Raum

und war 2015 der Anlass für eine umfangreiche Studie (WAGNER & KLEEWEN 2016). Im Bereich des Krappfelds gab es bereits Ende der 90er-Jahre eine umfangreiche Studie über die Vögel des Agrarlandes. Diese bildete den Ausgangspunkt, die Populationsveränderungen nach 20 Jahren zu überprüfen (WIEDNER & KLEEWEN 2017). Die bislang letzte Arbeit im Rahmen dieser Projektförderungen ist eine vergleichende Untersuchung über die Schwalben im Raum Villach, die leider den massiven Rückgang vor allem der Mehl- und Rauchschalbe belegt (WAGNER & KLEEWEN 2018).

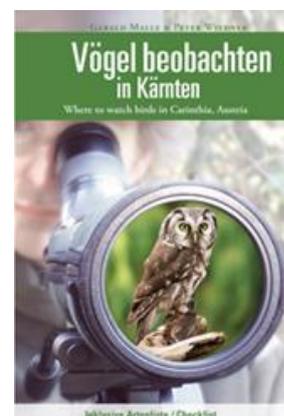


Neben dieser Projektförderung gab es noch drei Publikationen die durch den NWV für Kärnten ermöglicht wurden: Die Ergebnisse des Artenschutzprojektes „Zwergohreule“

Als Gemeinschaftsprojekt geboren und in all den Jahren durch eine große Zahl an Personen getragen, bot und bietet die Fachgruppe Ornithologie im NWV für Kärnten ein lebhaftes Zeichen der Zivilgesellschaft.

wurden in der Sonderpublikation von Gerald Malle und Remo Probst veröffentlicht (MALLE & PROBST 2015, Abb. links unten).

Ein Beobachtungsführer für die Vogelwelt Kärntens, angelehnt an die vor allem im englischen Sprachraum üblichen Gebietsführer, wurde von MALLE & WIEDNER (2017) veröffentlicht (Abb. rechts).



Das bislang letzte Buchprojekt bildet die umfangreiche Monografie über den Habichtskauz in Österreich von KLEEWEN & MALLE (2020, Abb. rechts).



Seit mehr als 15 Jahren gibt es zusätzlich zum offiziellen Publikationsorgan des Vereins, der Carinthia II, für alle Mitglieder der Fachgruppe zweimal jährlich einen Rundbrief, in dem über die aktuellen Geschehnisse im Verein berichtet wird. Die aktuellen vogelkundlichen Beobachtungen und Forschungsergebnisse werden alljährlich in der Carinthia II publiziert und können bis auf die letzten beiden Jahre auch digital über das Biologiezentrum Linz abgerufen werden

https://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=2853

All jene Vereinsmitglieder, die über die aktuellen vogelkundlichen Beobachtungen in Kärnten informiert sein wollen, können sich für dieses Service im Sekretariat anmelden. Am Ende eines jeden Vereinsjahres findet als Abschluss die Fachgruppentagung statt, welche aufgrund einer Reihe interessanter Vorträge regen Zuspruch bei den Mitgliedern findet.

Literatur:

ANONYMUS (1971):	Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten über das Jahr 1970. Carinthia II, 161./81.: 147-148.
BAN A. (1973):	125 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, 1848 – 1973. Geschichtliches, Bedeutung und Leistung. Carinthia II, 163./83.: 11-38.
BORN I. (1774):	Briefe über Mineralogische Gegenstände, auf seiner Reise durch das Temeswarer Bannat, Siebenbürgen, Ober- und Nieder-Hungarn, an den Herausgeber derselben Johann Jacob Ferber. Frankfurt/Leipzig. – Zit. nach KLEMUN (1991).
DVORAK M. (1993):	Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981–1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde.
FANTUR R. (1999):	Die Vögel Kärntens. 33-191, 33-160. Teil 1 und Teil 2 als Sonderdruck der Carinthia II mit keiner eigenständigen Paginierung.
FANTUR R. (2000):	Die Vögel Kärntens. Klagenfurt. 2., überarb. Auflage 295 S.
FANTUR R. (2018):	Die Vögel Kärntens. Klagenfurt. 3., überarb. Auflage, 336 S.
FELDNER J. (2006):	Zur geschichtlichen Entwicklung der Ornithologie Kärntens, 27-49. In Feldner, J. et al.: Avifauna Kärntens. Die Brutvögel, Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.
FELDNER J. (2015):	Nachruf – Gottfried Sigl (*1930 B H2014). 20. Ornithologischer RUNDBRIEF Kärnten, 20: 3-4.
FELDNER J. (2019):	25. Jubiläum von BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde – Landesgruppe Kärnten. 27. Ornithologischer RUNDBRIEF Kärnten/März 2019: 4-11.
FELDNER, J. (2020):	Erinnerungen an Martin Woschitz (1928–2018): Carinthia II, 210./130.: 242-245.
GESSNER C. (1555):	Historiae animalium III, qui est de avium natura. Froschauer, Zürich, 780 S.
HAFNER F. (1994):	Das Steinhuhn in Kärnten – Ökologie, Verhalten und Lebensraum. NWV Kärnten.
JACQUIN J. (1784):	Beiträge zur Geschichte der Vögel. Wien (10), 45 S.
KELLER F. C. (1890):	Ornis Carinthiae. Die Vögel Kärntens. Verzeichnis der bis jetzt in Kärnten beobachteten Vögel, Klagenfurt, 344 S.
KLEMUN M. (1991):	Die naturgeschichtliche Forschung in Kärnten zwischen Aufklärung und Vormärz. – Diss. Wien.
KLEMUN M. (1998):	Werkstatt Natur. Pioniere der Forschung in Kärnten. Katalog zur Ausstellung anlässlich des 150jährigen Bestehens des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten. 56. Sonderheft.
KLEWEIN A. & MALLE G. (2020):	Der Habichtskauz (<i>Strix uralensis</i>) in Österreich – Bestandserhebung und Artenschutz für eine geheimnisvolle Eulenart. Sonderheft Nr. 69 der Carinthia II, 208 Seiten.
LINDNER K. (1976):	Das Jagdbuch des Strasser von Kollnitz. Klagenfurt, Verlag des Kärntner Landesarchivs, Das Kärntner Landesarchiv, Bd. 3. 420 S.
MAHR D. (2014):	Citizen Science. Partizipative Wissenschaft im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Nomos, Baden-Baden, 434 S.
MALLE G. & PROBST R. (2015):	Die Zwergohreule (<i>Otus scops</i>) in Österreich – Bestand, Ökologie und Schutz in Zentraleuropa unter besonderer Berücksichtigung der Kärntner Artenschutzprojekte. Sonderheft Nr. 65 der Carinthia II. 288 Seiten.
MALLE G. & WIEDNER P. (2017):	Vögel beobachten in Kärnten – Where to watch birds in Carinthia, Austria 160 Seiten mit 8 Seiten herausnehmbarer Beobachtungsliste.
PROBST R. (2009):	Der Greifvogelzug 2007 und 2008 über dem Unteren Gailtal, Kärnten. Carinthia II. Mitteilungen des Naturhistorischen Landesmuseums für Kärnten. Carinthia II, 199./119.: 393-412.
PROBST R. (2013):	Der Baumfalke in Kärnten. Eine inneralpine Studie zur Ökologie des Kleinfalken. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, 64. Sonderheft, Klagenfurt, 256 S.
PROBST R. & WOSCHITZ M. (2007):	Veränderung in der Kärntner Vogelwelt: Ein Vergleich von Beringungsdaten aus der „Sandgrube Pfaffendorf“ 1963-1967 und 2001-2005. Carinthia II, 197./117.: 375-406.
PROBST R. & WOSCHITZ M. (2008):	Wiederfänge und Fernfunde nach Vogelberingungsdaten aus der „Sandgrube Pfaffendorf“, 1962-2005. Carinthia II, 198./118.: 481-500.
PROBST R. & KLEWEIN A. (2012):	Wird der Kiebitz als Brutvogel in Kärnten aussterben? Carinthia II, 202./122.: 227-240.
RIEDER I. & SCHULZE CH. (2010):	Brutbiologie, Nahrung und Habitatnutzung des Wiedehopfs (<i>Upupa epops</i>) in Kärnten. Carinthia II, 200./120.: 167-182.
SCHALOW H. (1901):	Ein Rückblick auf die Geschichte der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. J. Orn. 49.: 6-46.
WAGNER, S. (2012):	Zur Vogelwelt im Naturschutzgebiet Finkensteiner Moor – Vergleichende Untersuchung zum Brutbestand in den Jahren 1997 und 2011. Carinthia II, 202./122.: 459-492.
WAGNER S. & KLEWEIN A. (2016):	Untersuchung zur Habitatausstattung und Präferenz des Ziegenmelkers (<i>Caprimulgus europaeus</i>) anhand dreier Probeflächen im Bergsturzgebiet Dobratsch-Schütt in Kärnten. Carinthia II, 206./126.: 569-582.
WAGNER S. & KLEWEIN A. (2016):	Rauch-, Mehl- und Felsenschwalbe im Bezirk Villach Stadt. Ein Vergleich der Brutbestände von 1979 und 2017. Carinthia II, 208./128.: 571-598.
WIEDNER P. & KLEWEIN A. (2017):	Monitoring und Untersuchung zur Populationsveränderung von ausgewählten Vogelarten der Agrarlandschaft im Krappfeld, Kärnten. Carinthia II, 207./127.: 745-760.
WRUB, W. (1964):	Der Rötelfalke in Kärnten. Carinthia II 154./74.: 164-167.
WRUB, W. (1965):	Seltene Vogelpräparate aus dem vorigen Jahrhundert im Kärntner Landesmuseum. Carinthia II 155./75.: 155-160.
WRUB, W. (1966):	Die Reiher in Kärnten. Carinthia II 156./76.: 75-81.
WRUB, W. (1969):	Der Kiebitz in Kärnten. Carinthia II 159./79.: 150-153.
WRUB, W. (1969):	Die Störche in Kärnten. Carinthia II 159./79.: 153-159.
WRUB, W. (1971):	Bericht der Fachgruppe für Ornithologie. Carinthia II 161./81.: 154.
WRUB, W. (1980):	Siegfried Hemerka verstorben. Kärntner Naturschutznachrichten 15/16-1980: 7-8.

Ornietypen im Verein – Finden Sie sich wieder? oder: Schmunzeln erlaubt!

Von Gerald MALLE

Passend zum vorangegangenen Beitrag über die Geschichte der Fachgruppe Ornithologie findet sich eine mögliche Kategorisierung von „Ornies“ bei BAUER (2013). Dabei wurde versucht, die Vogelkundler unter bestimmten soziologischen Gesichtspunkten bestimmten Charakteren zuzuordnen. Entscheiden Sie, ob dies gelungen ist, denn vielleicht kann man Parallelen zu NWV- und BirdLife-Individuen erkennen:

Nr.	Typ	Nr.	Subtyp	Schlüsselwörter
1	Der vogelkundlich aktive Jungspund oder Veteran in spe	1.1	Der <i>Sucher</i> oder <i>Bald-wieder-Abspringer</i>	Modisches Äußeres mit fraglichem Balzerfolg
		1.2	Der <i>Dabei-bleiben-Woller</i> , <i>Ausharrer</i> oder <i>Ornie-Nerd</i>	<i>Hoffnungsträger des Vereins und Vielfrager</i>
		1.3	Der/die <i>Biologie- oder Life-Science-Bachelor-StudentIn</i>	<i>Keine Vorkenntnisse, könnte Profi werden</i>
2	Der Amateur-/Hobbyornithologe oder Ornie sensu stricto	2.1	Der <i>Avifaunist</i> oder <i>Die Ornie-Seele</i>	Sammelt Daten was das Zeug hält und notiert alles
		2.2	Der <i>Linné-Ersatz</i> oder <i>Oberlehrer</i>	Versucht durch Literaturstudien zu punkten
		2.3	Der <i>Darwin-Ersatz</i> oder <i>Ornithologische Mitteilungen Publizierer</i>	Genauer Beobachter, publiziert viel
		2.4	Der <i>Naumann-Ersatz</i> oder <i>Vogelberinger</i>	Besticht durch vielfältige Campinggegenstände
		2.5	Der <i>Rekordjäger</i> , <i>Veröffentlichungsfetischist</i> oder <i>Pseudo-Møller</i>	Liefert laufend Rekordmeldungen
		2.6	Der <i>Aufschneider</i> , <i>Birder-Lateiner</i> oder <i>War-ich-schon-/hatte-ich-schon-Typ</i>	Übertrumpft immer andere und reist meist alleine
		2.7	Der <i>Ein-Art-Ornie</i> oder <i>Seinen-Vogel-gegen-andere-Verteidiger</i>	U.a. Hühnermanfred, Watvogel-Willi, Weihensepp
		2.8	Der <i>Jobs-Ersatz</i> oder <i>Technik-Ornie</i>	Nutzt alle „i-s“, „apps“ um ans Limit zu gehen
		2.9	Der <i>Sielmann-Verwandte</i> oder <i>Vogelfilmer</i>	Sucht trendy-Vogelarten und sexy Themen
		2.10	Der <i>Verschwiegene</i> , <i>Geheimhalter</i> oder <i>Unterdrücker</i>	Charles Bronson der Feldornithologie
		2.11	Der <i>typische Veteran</i> oder <i>Provinzfürst</i> , auch <i>Der Patriarch</i>	Größe in der lokalen Ornie-Szene, steht über allen
3	Der interessierte Laie oder Ein-Hemisphären-Ornie	3.1	Der <i>Pseudo-Linné</i> oder <i>Teil-Wisser</i>	Steht gerne inmitten von Ornieprofis und Twitchern
		3.2	Der <i>Jäger</i> und <i>Vogelheger</i> oder <i>Kalchreuter-Erbe</i>	Trägt andere Kleidung und spricht anders
		3.3	Der <i>Aussetzer</i> oder <i>Avifauna-Bastler</i>	Will Vögel massenhaft züchten und aussetzen
		3.4	Der <i>Vogelgourmand</i> , <i>Vögelesslistenführer</i> oder <i>Ornie-Geier</i>	Bekommt beim Anblick von Vögeln Speichelfluss
		3.5	Der <i>Vogelganzjahresfütterer</i> oder <i>Verbandsfehdenführer</i>	Opfert Großteil seines Budgets für Gartenvögel
		3.6	Der <i>Ornie-Partner</i> , <i>Mitgezerzte</i> oder <i>Vögel-Dulder</i>	Meist weiblicher Typ, der anfangs auch beobachtet
		3.7	Der <i>Verorniete</i> oder <i>Im-Ornie-Sog-Stecker</i>	Reagiert hochallergisch auf Orniejargon wie Alpi...
		3.8	Der <i>Orniespäher</i> , <i>Tratsch-Ornie</i> oder <i>Meinung-Bild-er</i>	Lässt kaum eine Tagung mit schillernden Ornies aus
		3.9	(nicht anerkannt) Der <i>Stammtischbruder</i> oder <i>Unornie</i>	Sammelt bestimmt Bierseidel, sehr gesellig
4	Der Vogelhalter, Vogelzüchter oder Kommerz-Ornie	4.1	Der <i>Liebblingsartenzüchter</i> oder <i>Tauben-Knutscher</i>	Viele Spielarten, die in rivalisierenden Gruppen sind
		4.2	Der <i>Vogelschausteller</i> oder <i>Avi-DSDSser</i>	Bei Mutanten von Glückshormonen durchströmt
		4.3	Der <i>Falkner</i> oder <i>Deluxe-Ornie</i>	Fernreisen überwiegend als Pendler mit hohem Etat

		4.4	Der <i>Rummel-Ornie</i> , <i>Bird-Fairler</i> oder <i>Ornie-Christ</i>	Vermarktet alles was mit Vögeln zu tun hat
5	Der Listenführer, Artenabhaker oder Birder	5.1	Der <i>Twitcher</i> oder <i>Phoebe-Snetzinger-Gedenktyp</i>	Ornie-Reisender in alle Länder, Mitglied bei Club x
		5.2	Der <i>Kenner</i> , <i>Heimatlistler</i> oder <i>Dierschke-Ausstecher</i>	Eine meldepflichtige Art muss bei Begehungen sein!
		5.3	Der <i>Pseudo-Kenner</i> , <i>Mitläufer</i> oder <i>Anhänger</i> , auch <i>Ornie-Watson</i>	Wie 5.2 aber auf Kenntnisse anderer angewiesen
		5.4	Der <i>Dokumentierer</i> , <i>Digiscoper</i> oder <i>Ersatz-Lumière</i>	Erschrickt beim Auftreten von Seltenheiten
		5.5	Der <i>Fotografierer</i> oder <i>Pseudo-Newman</i>	Leidet chronisch unter Geldmangel
6	Der Motivgetriebene oder Stubenornie	6.1	Der <i>Eiersammler</i> oder <i>Pseudo-Makatsch</i>	Potentiell bedroht durch den Druck beim Eierblasen
		6.2	Der <i>Feder- oder Schädelssammler</i> , auch <i>Pseudo-Busching</i>	Selbst stark bedroht durch Straßenverkehr
		6.3	Der <i>Avibildersammler</i> , <i>Aussteller</i> oder <i>Vernissageornie</i>	Schönggeist und ausgestattet mit Gefühl für Ästhetik
		6.4	Der <i>Bücher- und Zeitschriftenhorter</i> oder <i>Ornie-Messie</i>	Füllt hunderte Laufmeter Regal und hortet alles
		6.5	Der <i>Museumsornie</i> oder <i>Ersatz-Koenig</i>	Publiziert oft in Zeitschriften, die kein Schwein kennt
		6.6	Der <i>Sesselornie</i> oder <i>Im-Lehnstuhl-Abhakler (armchair-ticker)</i>	Verlängert seine Liste durch Artensplitting
7	Der (anerkannte) Wissenschaftler, Vollprofi, Neu-Streseemann	7.1	Der <i>Silberrücken der DO-G</i> oder <i>Cabanis-Jünger</i>	Redet gern mit wenig Vorbereitung, wirkt professoral
		7.2	Der <i>Seewiesener Ornithologe</i> oder <i>Neu-Wickler</i>	Publiziert auf Englisch in High-Impact Journalen
		7.3	Der <i>Molekularornie</i> oder <i>Ersatz-Sibley</i>	Als Autorität kaum angreifbar und auch gefürchtet
		7.4	Der <i>Besenderer</i> oder <i>Radar- und Telemetrieornie</i> , <i>Pseudo-Bruno</i>	Würde bei Vogeltrupps gern selbst mitfliegen
		7.5	Der <i>Modellierer</i> oder <i>Einer-der-Ornie-Weisen</i>	Löst bei den anderen Typen oft Aggressionen aus
		7.6	Der <i>Retroornie</i> , <i>Alte Lateiner</i> oder <i>Der Aufarbeiter</i>	Liest vorwiegend Avifaunen die >250 Jahre alt sind
8	Der Politische oder Sub-Töpfer	8.1	Der (<i>Vogel</i> -) <i>Kartierungsbüroler</i> , <i>Am-Konjunkturtropf-Hänger</i> oder <i>Bestechliche</i>	Benötigt Vogelndaten um Geld zu verdienen
		8.2	Der <i>Ich-AG-Ornie</i> oder <i>Am-Orniebüro-Dranhänger</i>	Zieht einsam im Freiland seine Kreise
		8.3	Der <i>Vogelschutzwartler</i> , <i>Schutzbeamte</i> oder <i>Verbogene</i>	Politisch gesteuert und hat immer zwei Meinungen
		8.4	Der <i>junge Verbandsornie</i> oder <i>Wachtelkönig-Umarmer</i>	Braucht Konfliktarten als Vogel des Jahres
		8.5	Der <i>alte Verbandsornie</i> oder <i>Lina-Hähnle-Umarmer</i>	Höchst frustriert und nahe dem Bird-out
9	Der Tierschützer oder Emo-Ornie	9.1	Der <i>Haustier-Knutscher</i> oder <i>Tiere-mit-Namen-Rufer</i>	Füttert Tauben und/oder Enten, investiert Ersparnes
		9.2	Der <i>Vögelnachstellern-Nachsteller</i> oder <i>Vogelmord-CSI-ler</i>	Mutter Theresa der Ornithologie, zerreißt Fangnetze
10	Das Ornie-Korrektiv oder auch Der Spielverderber			Berechnet die Klimaneutralität von Twitchern
11	Der Sich-über-Ornies-lustig-Macher, Bill-Oddie-Nacheiferer			Gehört eigentlich überhaupt nicht in diese Liste
12	Der Künstlerornie oder Art-Birdy			Sandler der Ornithologie, bringt herzlich wenig ein
13	Der Ossi-Ornie † (ausgestorbene Form)			Kenner erinnern sich gerne an diesen Typen zurück

Lust auf nähere Ausführungen bekommen? Nachlesen unter: BAUER H.-G. (2013): Ornietypen – eine Typologie vogelinteressierter bis -besessener Außenseiter unserer Gesellschaft. – Berichte zum Vogelschutz 49/50: 149–164.

Rechtliche Überlegungen zur Bejagungsmöglichkeit von fischfressenden Vogelarten in Kärnten

Von Gerald MALLE, Fotos: Archiv BirdLife Kärnten

Am 2. April 1979 trat die EU-Richtlinie 2009/147/EG über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten („Vogelschutzrichtlinie, auch als Vogelrichtlinie bezeichnet“) in Kraft. **Ziel** dieser Richtlinie ist die **Erhaltung von sämtlichen wildlebenden Vogelarten**, die im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten heimisch sind, mit ihren Nestern, Eiern und Lebensräumen. Für diese Arten besteht **in allen Fällen die Verpflichtung ihre Bestände zu schützen**.



Der **Art. 7** der Vogelschutzrichtlinie (VSch-RL) enthält Regelungen zur Bejagung von Vogelarten, die in Anhang II dezidiert aufgelistet sind. Darunter fallen generell Arten der Enten, Hühner, Schnepfen, Tauben und das Blässhuhn, sowie Arten, die nur in bestimmten Mitgliedsländern noch zusätzlich zu den oben aufgezählten bejagt werden dürfen (beispielsweise Limikolen, Möwen, Rabenvögel oder Drosselarten). Ebenso ist in diesem Artikel festgeschrieben, dass Zugvögel nicht während der Brut- und Aufzuchtzeit oder während ihres Rückzugs zu den Nistplätzen bejagt werden dürfen.

Des Weiteren regelt **Art. 8**, all das was Jagd, Fang oder Tötung von Vögeln im Rahmen dieser Richtlinie betrifft und die Mitgliedstaaten zu untersagen haben, wie sämtliche Mittel, Einrichtungen oder Methoden, mit denen Vögel in Mengen oder wahllos gefangen oder getötet werden oder **die gebietsweise das Verschwinden einer Vogelart nach sich ziehen können**.

Doch wie bei allen Regelungen und Normen gestattet auch die VSch-RL in **Art. 9 Ausnahmen vom generellen Schutz**, die eine Bejagung zur Abwendung erheblicher Schäden an Fischereigebieten und Gewässern dennoch gestattet. Die Möglichkeit dieser Bejagung ist aber nur dann gegeben, wenn erhebliche Schäden abzuwenden sind und keine andere zufriedenstellende Lösung in Frage kommt. Hier erfolgt oftmals berechtigte Kritik durch Naturschutzorganisationen, da Schäden oft nur behauptet werden und kein Nachweis des tatsächlich eingetretenen Schadensausmaßes erfolgen muss, und eine Lösung durch andere als letale Maßnahmen nicht gesucht wird – also der Abschuss als alleinige Problemlösung angesehen und vollzogen wird (siehe dazu auch Beitrag zum Graureiher in Rundbrief 30/2020).

Sind die oben erwähnten Voraussetzungen gegeben, dann dürfen Abschüsse im unbedingt notwendigen Ausmaß erfolgen, wenn folgende strenge Formkriterien gegeben sind (**§ 9, Abs. 2**):

- a) für welche Vogelarten die Abweichungen gelten;
- b) die zugelassenen Fang- oder Tötungsmittel, -einrichtungen und -methoden;
- c) die Art der Risiken und die zeitlichen und örtlichen Umstände, unter denen diese Abweichungen getroffen werden können;
- d) die Stelle, die befugt ist zu erklären, dass die erforderlichen Voraussetzungen gegeben sind, und zu beschließen, welche Mittel, Einrichtungen und Methoden in welchem Rahmen von wem angewandt werden können;
- e) welche Kontrollen vorzunehmen sind.

Der **§ 17** (Allgemeine Schutzbestimmungen) **Abs. 2 des K-NSG** sieht vor, dass freilebende, nicht als Wild geltende und nicht dem Fischereirecht unterliegende Tiere samt allen ihren Entwicklungsformen weder mutwillig beunruhigt, verfolgt, gehalten, verletzt oder getötet werden dürfen. Der Lebensraum solcher Tiere, also deren Nist-, Brut- und Laichplätze sowie Einstände (Anm: bei den Einständen werden Tages- und Nachteinstände = Schlafplätze unterschieden), ist von menschlichen Eingriffen möglichst unbeeinträchtigt zu belassen. Des Weiteren regelt der **§ 19** (Besonderer Tierartenschutz) **Abs. 3**, dass in

der freien Landschaft das Beunruhigen, Zerstören oder Verändern des Lebensraumes vollkommen geschützter Tiere, wie beispielsweise des Nistplatzes und des Einstandes, verboten ist.

Wie in Rundbrief 30/2020 schon veranschaulicht, sind aufgrund der Bestimmungen im K-JG Graureiher (*Ardea cinerea*) und Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) während des ganzen Jahres zu schonen (ARBEITER 2018, Das Kärntner Jagdgesetz in Wort und Bild), was bei Letzterem auch praktiziert wird. Beim Graureiher hingegen, wird mittels Bescheiden jährlich eine Ausnahme von den Schonvorschriften durch die Abteilung 10 des Amtes der Kärntner Landesregierung genehmigt. Auch im K-JG findet man ähnliche Regelungen wie im K-NSG, die festlegen, dass für die aufgelisteten Arten Schonzeiten (§ 51) bestehen und Nester, Eier und Gelege nicht gestört, zerstört oder gesammelt werden dürfen (§ 52).

Bejagt werden darf auch der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*), der zwar nicht zum Federwild zu zählen ist, der aber unter gewissen Voraussetzungen erlegt werden kann (Tierartenschutz-VO, LGBl Nr 3/1989 idGF und Fischereigesetz § 35a). Er darf also **unter Bedachtnahme auf Art. 9** der VSch-RL zur Abwendung erheblicher Schäden und zum Schutz der heimischen Fischbestände im Bereich von Fischgewässern in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März eines jeden Jahres vergrämt und von einer nach dem K-JG berechtigten Person durch Abschuss erlegt werden. Dafür zuständig ist die jeweils zuständige Bezirksverwaltungsbehörde als Naturschutzbehörde erster Instanz.

Dabei ist zu beachten, dass die Vergrämung mit akustischen/optischen Hilfsmitteln, die nicht nach Anhang IV der VSch-RL verboten sind, und die Bejagung bis insgesamt höchstens 30 Prozent des landesweiten Gesamtbestandes durch Abschuss erfolgen kann. Das „Aufsichtsorgan zur Kontrolle des Kormorans“ nach dem K-FiG muss **Jagdausübungsberechtigter** sein und hat zur Ausübung seiner Tätigkeit den **kürzest möglichen Weg** durch das Jagdgebiet zu nehmen sowie dieses nach Beendigung der Jagd auf dem kürzest möglichen Weg wieder zu verlassen. Die Tätigkeit darf nur im Uferbereich in einer **Entfernung von sechs Meter vom Ufer** des Fischgewässers aus durchgeführt werden.

Nicht erlaubt ist der Abschuss in ausgewiesenen Europaschutzgebieten (ESG), in den Naturschutzgebieten, im Biosphärenpark Nockberge und im Nationalpark Hohe Tauern sowie an **bekanntem Kormoran-Schlafplätzen im Umkreis von 250 Metern**. Jeder Abschuss ist der Bezirksverwaltungsbehörde und der Landesregierung zum Zweck der Überwachung und wissenschaftlichen Begleitung binnen einer Woche **zu melden**. Doch auch hier kommt eine Ausnahmeregelung zum Tragen, die den Abschuss **in den ESG** „Obere Drau“, „Görtschacher Moos – Obermoos“, „Untere Lavant“, im Naturschutzgebiet „Hallegger Teiche“ und im Naturschutzgebiet „Strußnig Teich“ erlaubt. In diesem Zusammenhang besonders erwähnenswert ist, dass Kärnten österreichweit mit Abstand am wenigsten Flächenanteil an Schutzgebieten in Österreich hat, wovon den Hauptanteil der Nationalpark Hohe Tauern mit 4,6 % der Landesfläche und der Biosphärenpark Nockberge mit 5,1 % der Landesfläche abdecken. Sogar in den wenigen „Gewässer“-Schutzgebieten werden noch Ausnahmen zugelassen. Kärnten ist damit leider das einzige Bundesland in Österreich, das diese Bejagungsmöglichkeit eröffnet und somit wohl die Erwägungsgründe zur VSch-RL untergräbt –

wahrlich kein Ruhmesblatt für das Land!



Erlegter Kormoran auf einem Baumstumpf in der Wernberger Drauschleife.



Die Bergung der erlegten Kormorane ist gesetzlich nicht vorgeschrieben und so werden die Kadaver oft im Wasser oder an schwer zu erreichenden Stellen liegengelassen, bis sie aufgrund natürlicher Prozesse verschwinden. Ein Umstand, der nicht nur aus ästhetischen Gründen neu zu regeln wäre.

BirdLife Kärnten – erste anerkannte Umweltorganisation mit Vereinssitz im Bundesland Kärnten

Von Gerald MALLE



Rechtliche und juristisch angehauchte Beiträge in Aussendungen von Umweltorganisationen findet man nicht so häufig und eine eigene Rubrik auf deren Homepage ebenso. Kein Wunder, denn in den meisten Fällen lesen sie sich recht trocken und sind meistens auch für Laien sehr langatmig und nicht bebildert. Doch will man Natur- und Artenschutz ernsthaft betreiben oder Lebensräume schützen – eigentlich das statutenmäßig verankerte Kernziel jeder gemeinnützig tätigen Naturschutzorganisation – dann kommt man nicht umhin, diesen Themenbereich sogar als eine der Hauptaufgaben zu betrachten.

Einen großen Schritt in diese Richtung tat unsere Landesgruppe Ende 2020 aufgrund vieler Rückschläge in Verwaltungsverfahren (die im Übrigen auch andere Umweltorganisationen erleiden mussten), denn als **erste mit Vereinssitz in Kärnten tätige NGO** wurde sie nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen nun **anerkannt**. Der Auszug aus der Liste der anerkannten Umweltorganisationen zeigt, dass Rechte in Umweltverfahren für die Bundesländer Kärnten, Steiermark, Salzburg und Tirol zugestanden wurden:

54. Verein BirdLife Kärnten – Landesgruppe von BirdLife Österreich

Adresse	Moritschstraße 11, 9500 Villach
Tätigkeitsbereich	Kärnten, Steiermark, Salzburg und Tirol
Anerkennungsbescheid	2020-0.790.317 vom 3.12.2020

Grund genug in ganz kurzer Form auf den großen Stellenwert dieses wichtigen Schrittes für den Verein hinzuweisen, denn mittlerweile dürfte die „**Aarhuskonvention**“ jedem unserer Vereinsmitglieder geläufig sein. Im Wesentlichen ermöglicht ihre Umsetzung in staatliches Recht die Beteiligung von Umweltorganisationen an Gerichtsverfahren, die europarechtliche Umweltmaterien betreffen. Vor allem die Entscheidung des EuGH zu Protect (C-664/15) brachte Schwung in die regionale Umsetzung und in Kärnten wurde in Folge das Kärntner Aarhus- und Umwelthaftungs-Anpassungsgesetz in Kraft gesetzt.

Doch was nützt es, wenn zwar Rechte zugestanden werden, die Vereine aber nationale Kriterien für eine Partei / einen Beteiligten nicht erfüllen? So können (Beschwerde-)Rechte nur wahrgenommen werden, wenn eine Naturschutzorganisation nach § 19 Abs. 6 UVP-G mindestens einhundert Mitglieder aufweist, zumindest drei Jahre lang besteht, ihr Vereinszweck der Umweltschutz ist und sie nachweisen kann, dass eine gemeinnützige Tätigkeit durchgeführt wird. Darüber hinaus müssen Umweltschutzorganisationen die Anerkennung **nunmehr alle drei Jahre erneut beantragen** und geeignete Unterlagen vorlegen, aus denen hervorgeht, dass die Kriterien weiterhin erfüllt werden.

Bis zur Anerkennung war es also in Kärnten nur möglich über den Gesamtverein (BirdLife Österreich ist für ganz Österreich als Umweltorganisation anerkannt) aktiv zu werden, um in Verfahren für die Natur die Stimme erheben zu können. Zuletzt erfolgte dies im Bereich der **Abschussgenehmigungen für den Graureiher** (*Ardea cinerea*) in Kärnten, wo eine Entscheidung seitens des Landesverwaltungsgerichts noch aussteht (wir werden darüber in einem der nächsten Rundbriefe berichten).

Es bleibt also abzuwarten, inwieweit unserem Verein durch zugestandene Rechte die Möglichkeit gegeben wird, den Naturschutz in Kärnten auch praktizieren zu können.

Erhebung von Säugetieren in Kärnten

Von Wolfgang HONSIG-ERLENBURG

Die Fachgruppe Zoologie plant, im Rahmen der Serie „Natur Kärnten“ einen neuen Band zu den Säugetieren Kärntens herauszugeben, da die letzte Bearbeitung dieser Tiergruppe bereits 25 Jahre zurück liegt (Carinthia II, 1995 und 1996). In diesem bebilderten Werk sollen Verbreitung und Lebensweise aller in Kärnten wild lebenden Säugetiere dargestellt werden.



Foto: Brigitte Komposch

Waldmaus (*Apodemus* sp.)

Das derzeitige Wissen über das Vorkommen vieler, teilweise auch kommuner Arten, ist oft noch recht mangelhaft. Um den Bearbeitungsstand zu verbessern, bitten wir naturwissenschaftlich Interessierte und Hauskatzenbesitzer (Beutetiere) um ihre Mitarbeit und Hilfe. Jeder Hinweis, auch von weit verbreiteten und häufigen Säugetierarten, ist wertvoll!

Große Wissenslücken bestehen vor allem bei Nagetieren und Insektenfressern. Dazu zählen Arten wie Igel, Maulwurf, Spitzmäuse, Wühlmäuse, Langschwanzmäuse, Haselmaus, Siebenschläfer, Eichhörnchen und Murmeltier. Willkommen sind auch Meldungen von Feld- und Schneehase sowie zu sämtlichen Marderartigen (Stein-/Edelmarder, Baumarder, Iltis, Hermelin, Mauswiesel). Daten zu den großen, jagdlich genutzten Säugetierarten liegen aufgrund der Kärntner Jägerschaft umfangreich vor, und die Fledermäuse wurden in den letzten Jahren im Rahmen verschiedener Projekte bereits gut bearbeitet.

Wenn Ihnen in der Nähe Ihres Wohnortes, bei Exkursionen oder im Urlaub Beobachtungen von Säugetieren gelingen bzw. sie in den letzten Jahren Fotos oder sonstige Belege von Säugetieren gesammelt haben, bitten wir Sie, diese dem Naturwissenschaftlichen Verein (Fachgruppe Zoologie) (e-mail: wolfgang.honsig-erlenburg.ktn.gv.at) mitzuteilen. Die Meldungen sollten folgende Angaben beinhalten (siehe auch Datenbank-Ausschnitt unten):

• sicher angesprochene Säugetierarten oder Fotobeleg	• Fund-/Beobachtungsort mit geografischen Koordinaten und Seehöhe (falls bekannt)
• Beobachtungsdatum	• Kontaktdaten (E-Mail, Telefonnummer) für etwaige Rückfragen

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
Eichhörnchen (<i>Sciurus vulgaris</i>)									
				oder					
Datum	Ort	E	N	Rechtswert	Hochwert	Seehöhe (mü/	Beobachter	Anmerkung	Foto vorhanden
01.12.2017	Spittal/Drau, Edlinger Friedhof	13,513537	46,794355	463811	183922	558	Vor, Zuname	hellbraun, rotbraun	Foto
05.04.2020	Greifenburg	13,174759	46,744594	437934,7	178387,6	604	Vor, Zuname	dunkelbraun	Foto
immer wieder	Drasendorf, Gemeinde St. Georgen	14,437292	46,792703	534339,8	184311,9	612	Vor, Zuname		
22.01.2020	Barbara Höchtl Weg 26 in 9073 Vikt	14,254798	46,609562	520644,1	163774,4	441	Vor, Zuname	dunkel	Foto
10. 7. & 4.8. 200:	Hühnersberg 12, 9811 Lendorf	13,437479	46,845696	457996,73	189619,19	925	Vor, Zuname	rötlich braun	Foto
26.09.2011	Lendorf 150	13,421179	46,837195	456754,51	188672,64	594	Vor, Zuname	rötlich braun	Foto

Wenn Sie einen toten Kleinsäuger (Spitzmaus, Wühlmaus, Langschwanzmaus o.ä.) finden, so ist dieser oft nur von einem Spezialisten einwandfrei bestimmbar. Daher werden Sie gebeten, das Tier mit einem Fundortetikett zu versehen (=genauer Fundort, Funddatum und Name des Finders) und zu konservieren. Am besten geht dies in einem verschließbaren Behälter mit hochprozentigem Alkohol (90 %-iger Alkohol ist in jeder Apotheke erhältlich) oder Sie frieren es in einem Plastiksack/Gefrierbeutel ein. Das Tier (oder mehrere Tiere) können Sie dann beim Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8-Umwelt, Energie & Naturschutz, Flatschacherstraße 70, 9020 Klagenfurt, nach telefonischer Rücksprache bei Mag. Dr. Werner Petutschnig (werner.petutschnig@ktn.gv.at, Tel.: 0664/8053618426) persönlich abgeben oder uns per E-Mail informieren, wo Proben abzuholen sind und wir organisieren die Abholung.

Mit bestem Dank für Ihre Mithilfe im Vorhinein!

Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch Aktivitäten von Vereinsmitgliedern im Jahr 2020/21, dazu ein Auszug:

✧ Im Herbst 2020 entstand infolge der gemeinsamen Initiative der Österreichischen Vogelwarte und BirdLife Kärnten zur Beringungsausbildung 2021, am Oswaldiberg bei Villach ein weitläufig angelegter Nistkastenpark für kleine Höhlenbrüter (Foto rechts). In intensiver Zusammenarbeit planten Wolfgang Vogl, Herbert Hoi, Josef Feldner und Klaus Cerjak 23 Nistkästen, die Klaus Cerjak dann aus Abfallmaterialien und recyceltem Holz anfertigte. Von diesem Projekt sollen aber nicht nur die Vögel selbst profitieren, das Beringungsvorhaben wird auch laufend aktuelle Erkenntnisse für den Naturschutz in Kärnten liefern. Besonderer Dank geht dabei sowohl an die Grundbesitzer, als auch an Werner Petutschnig, für die Hilfe in administrativen Angelegenheiten.



✧ Am Neujahrstag 2021 legten Josef Feldner und Klaus Cerjak (Foto links) dann einen weiteren Grundstein des Nistkastenparks am Oswaldiberg. Rekordschneemengen gestalteten das Vorhaben zwar schwierig, trotzdem konnten sie die ersten 17 Kästen an strategisch ausgewählten Standorten montieren. Im Jänner und Februar folgten bei bis zu -15°C weitere Montagen durch Liliana Gómez de Cerjak und Klaus Cerjak. Vielen Dank für die Mühen und mögen möglichst viele Brutpaare unserer Höhlenbrüter einziehen!



diesmal unter strengen Corona-Auflagen. Insgesamt folgten heuer ca. 15 Vereinsmitglieder seinem Aufruf. An dieser Stelle wieder einmal großen Dank an Werner für die Organisation und allen Mithelfern für ihren Arbeitseinsatz, obwohl das anschließende gemütliche Zusammensein diesmal leider entfallen musste!

✧ Am 13. März 2021 organisierte Werner Petutschnig wieder die Aktion zur Verbesserung von Brutwänden für den Eisvogel (*Alcedo atthis*) in Kärnten –

✧ Das BirdLife Kärnten Team aus Oberkärnten bestehend aus Bernhard Huber, Ulrich Mösslacher und Roland Rauter betreut jährlich zahlreiche Nistkästen. So konnten im letzten Jahr Mauersegler und Mehlschwalbennisthilfen im Raum Döbriach bis zur Millstätter Alpe montiert werden, die auch erfolgreich bezogen wurden. Wiedehopfnistkästen werden ebenfalls seit Jahren im Raum Döbriach bis Lieserhofen und Pusarnitz kontrolliert. Roland Rauter stellte sieben Wiedehopfnistkästen aus Holz her, die er im Raum Döbriach anbrachte. Bereits 2020 hatte er in seinem eigenen Garten im Nistkasten einen Bruterfolg dieser schönen Vogelart. Die seit zehn Jahren bestehenden 14 Stück Wasseramselkästen sind in die Jahre gekommen und werden heuer vom Team erneuert. Vielen Dank!

✧ Monika und Hermann Pirker konnten in Absprache mit der Gemeinde Feistritz im Rosental einen Nistkasten für die Wasseramsel bei Suetschach montieren. Vielen Dank dafür!

✧ Allen Fotografen aus unseren Reihen sei für die vielfältigsten Zusendungen von Fotos und der Erlaubnis zur Verwendung für Druckwerke gedankt.

Richtigstellung: Im 30. Rundbrief wurde seitens der Redaktion ein Fehler übersehen, der hiermit richtig gestellt wird: Im Projektbericht zur Zwergohreule auf Seite 18 müsste es lauten: Dieser erneute Wiederfund gelang [...] **auf ca. 725 m Seehöhe** und **nicht** wie gedruckt auf 1.725 m Seehöhe.

Mauersegler (*Apus apus*) – Ob sie wohl wiederkehren?

Von Hermann und Monika PIRKER, Fotos: Hermann Pirker

Der Kirchturm erstrahlt zwar jetzt wieder in neuem Glanz, doch leider kamen die Restaurierungsarbeiten für eine Mauerseglerfamilie wohl zum ungünstigsten Zeitpunkt. Bei den Abrissarbeiten wurden vier junge Mauersegler entdeckt, die von den Handwerkern in das darunterliegende Fenster übersiedelt wurden. Dabei stürzte ein Jungvogel ab und kam ums Leben. Bedauerlicher Weise – und wohl auch gut verständlich – mieden daraufhin die Altvögel den Nistplatz und stellten das Füttern ihrer Jungvögel ein. Nach zwei Tagen erreichte uns der Anruf der ortsansässigen Messnerin, die die Situation erklärte.



Nach Besichtigung vor Ort war für uns klar, dass die drei Jungvögel schnellstens Hilfe brauchen. Wir konnten bei allen dreien sofort mehrere Lausfliegen entfernen und auf der Heimfahrt besorgten wir Fliegenmaden und Heimchen, welche dann kurz blanchiert und verfüttert wurden. Wir hatten ja schon Erfahrungen mit der Aufzucht von aus den Nestern gefallenen Mauerseglern aus vergangenen Jahren, die allerdings noch nicht so weit entwickelt waren wie unsere neuen Pfleglinge.



Dieses Trio war jedoch eine echte Herausforderung, denn für jeden Happen musste erst der Schnabel mit sanfter Gewalt geöffnet werden. So wurde aus dem zweistündigen Fütterungsintervall über 13 lange Tage eine durchgehende Dauerbeschäftigung, mit der ständigen Hoffnung, dass doch einer den Schnabel von selbst aufmachen würde. Dieser Wunsch ging leider nicht in Erfüllung. Trotz aller Widrigkeiten entwickelten sich unsere Zöglinge aber prächtig und der erste flog nach zehn Tagen ab. Weil eben dieser sich so ohne Vorzeichen einfach aus der

Hand in die Lüfte erhob und gleich das Weite suchte, konnte man annehmen, dass sich nun auch seine Geschwister auf den Weg machen würden. Doch die zwei machten keine Anstalten zum Abheben und blieben uns noch erhalten.

Am drauffolgenden Tag war es aber so weit und auf derselben Wiese startete auch der Zweite, der es allerdings gar nicht eilig hatte wegzufiegen. Mehr als zwei Stunden war er noch mit einigen Schwalben zu sehen und nichts deutete darauf hin, dass es sein allererster Flug war. Mit diesen großartigen über unseren Köpfen vorgeführten Flugkünsten kam in uns auch der Wunsch auf, dass sich nun wohl auch der Letzte des Trios für den Abflug entscheidet und zu seinen Geschwistern in die Luft schwingt. Doch weit gefehlt, er zog es vor noch einmal unsere Gastfreundschaft zu genießen, um sich schließlich am nächsten Tag auf den Weg ins Winterquartier zu machen.

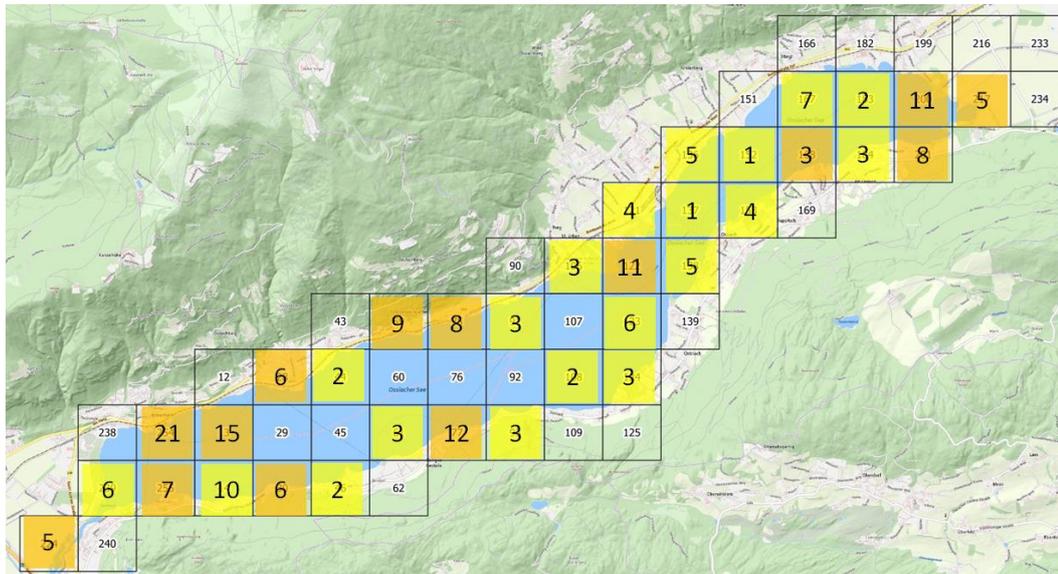


Wir hoffen sehr auf ein Wiedersehen – ob es wieder an diesem Kirchturm sein wird? Das darf wohl bezweifelt werden. Der ist nun zwar wieder neu eingedeckt, geschützt vor Regen und Schnee aber wahrscheinlich auch vor Mauerseglern. Waren wir anfangs noch froh darüber, dass doch noch Schlupflöcher zwischen Mauerwerk und Holzverschalung offen geblieben sind, mussten wir leider feststellen, dass dahinter auch Gitter angebracht waren. Diese wieder zu entfernen habe ich bei der Messnerin deponiert und von ihr das Versprechen dafür erhalten.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Ergebnisse des Monitorings vom Ossiacher See

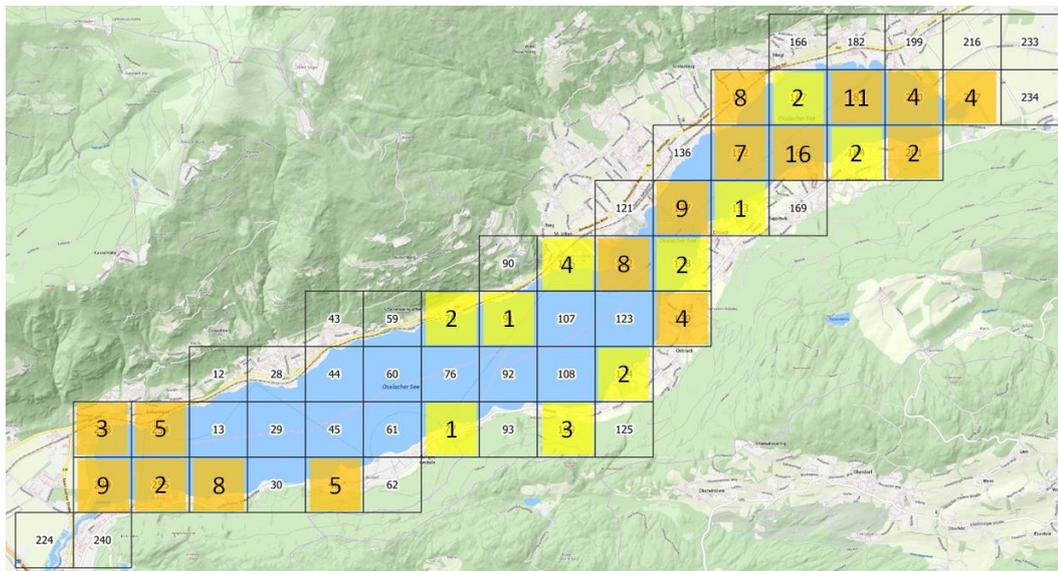
Von Siegfried WAGNER



Zählung am 9. Juni 2001

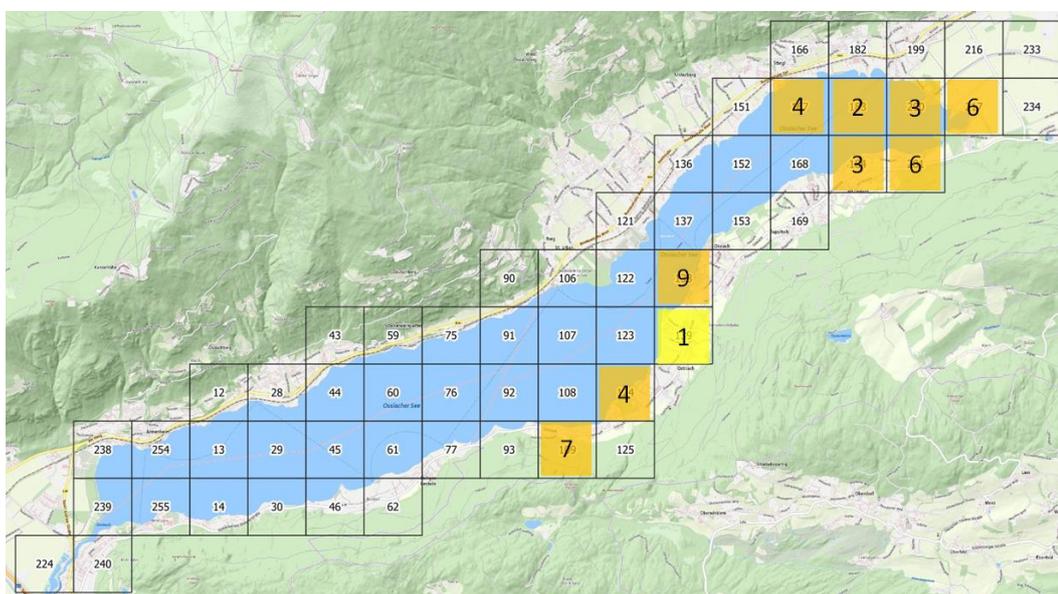
Für die Erhebungen wurde am Ossiacher See vom Boot aus der Brutbestand der Haubentaucher erhoben. Im Jahr 2001 waren noch fast alle Uferbereiche des Sees besetzt.

Gelb:
Anzahl der Adulten
Orange:
Anzahl der Adulten mit den Jungvögeln



Zählung am 18. Juni 2014

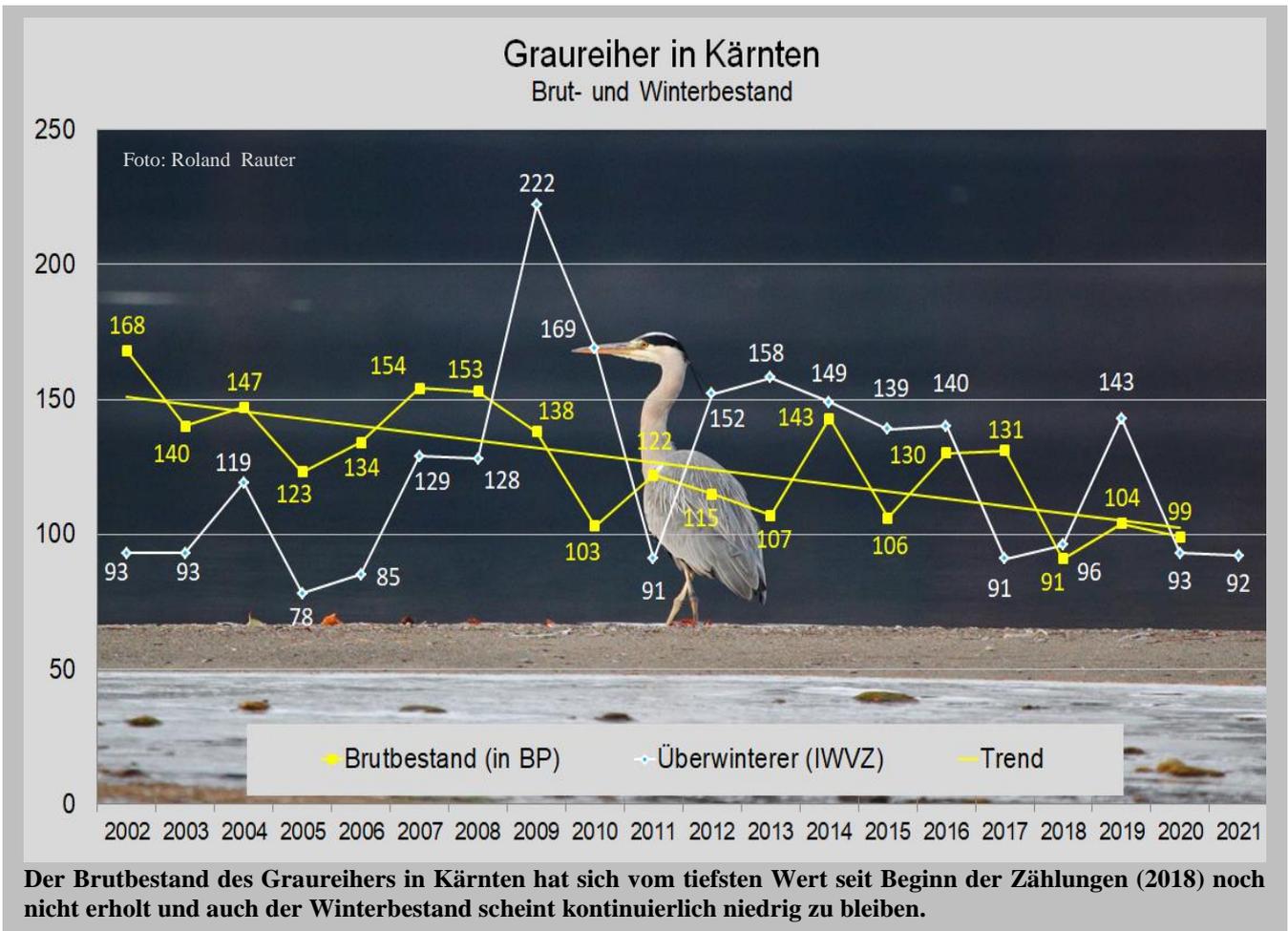
Bei dieser Erhebung wurde schon deutlich, dass einige Uferbereiche am See aufgegeben wurden. Die Westseite des Sees war aber noch besetzt und Jungvögel konnten nachgewiesen werden. Die beiden Tiebelbecken auf der Ostseite des Sees waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht geflutet.



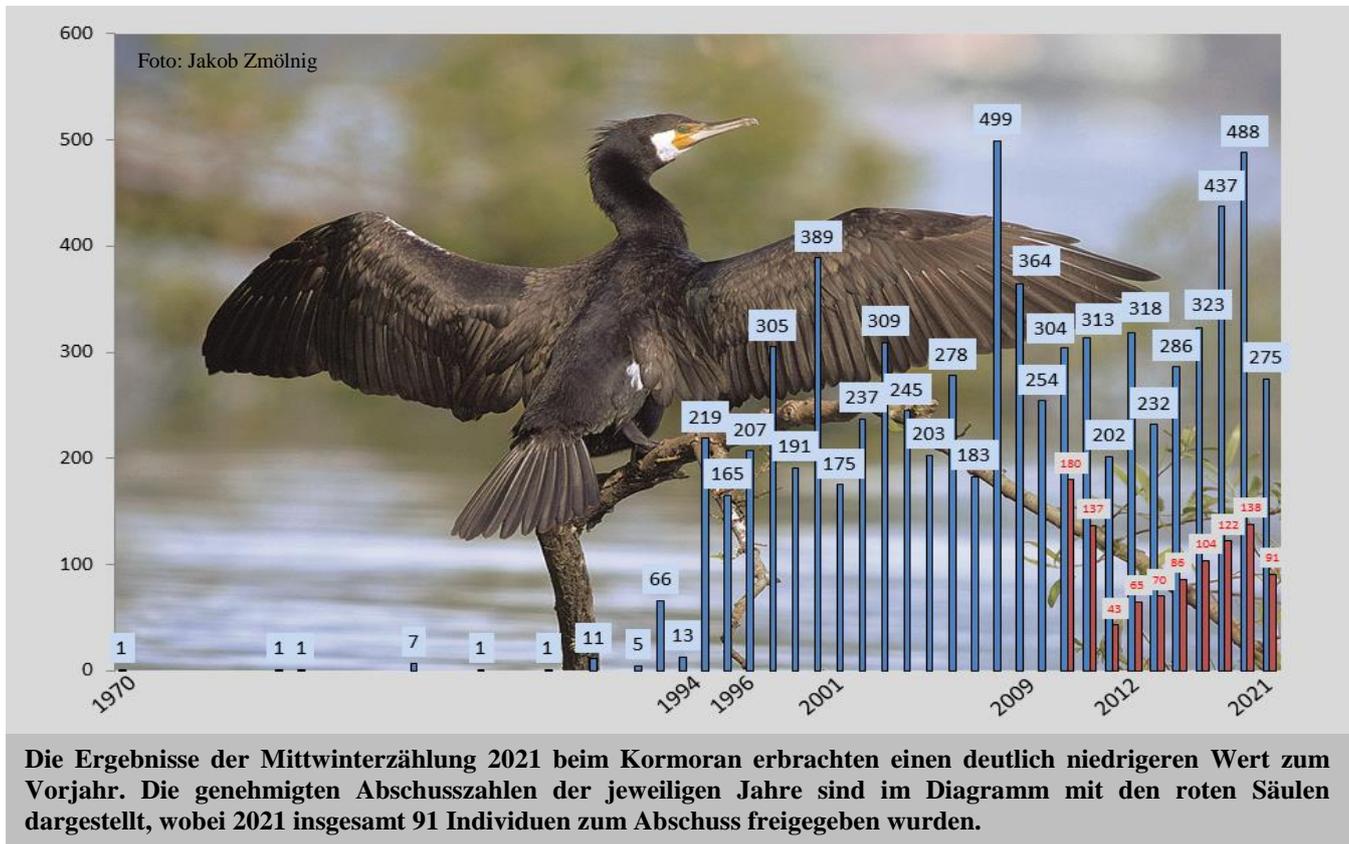
Zählung am 10. Juli 2019

Ganz deutlich ging aus der Erhebung 2019 hervor, dass die Anzahl der Brutpaare massiv zurück ging und der Großteil des Sees nicht mehr zur Brut genutzt werden konnte. Man muss von vermehrten Störungen der Brutvögel ausgehen, denn auch die Einwanderung in die beiden Tiebelbecken kompensiert den Ausfall nicht.

Entwicklung des Graureiherbestandes in Kärnten



Kormoran Winterbestand und freigegebene Abschüsse in Kärnten



Graureiher – Entwicklung der Brutkolonien (> 1 BP)

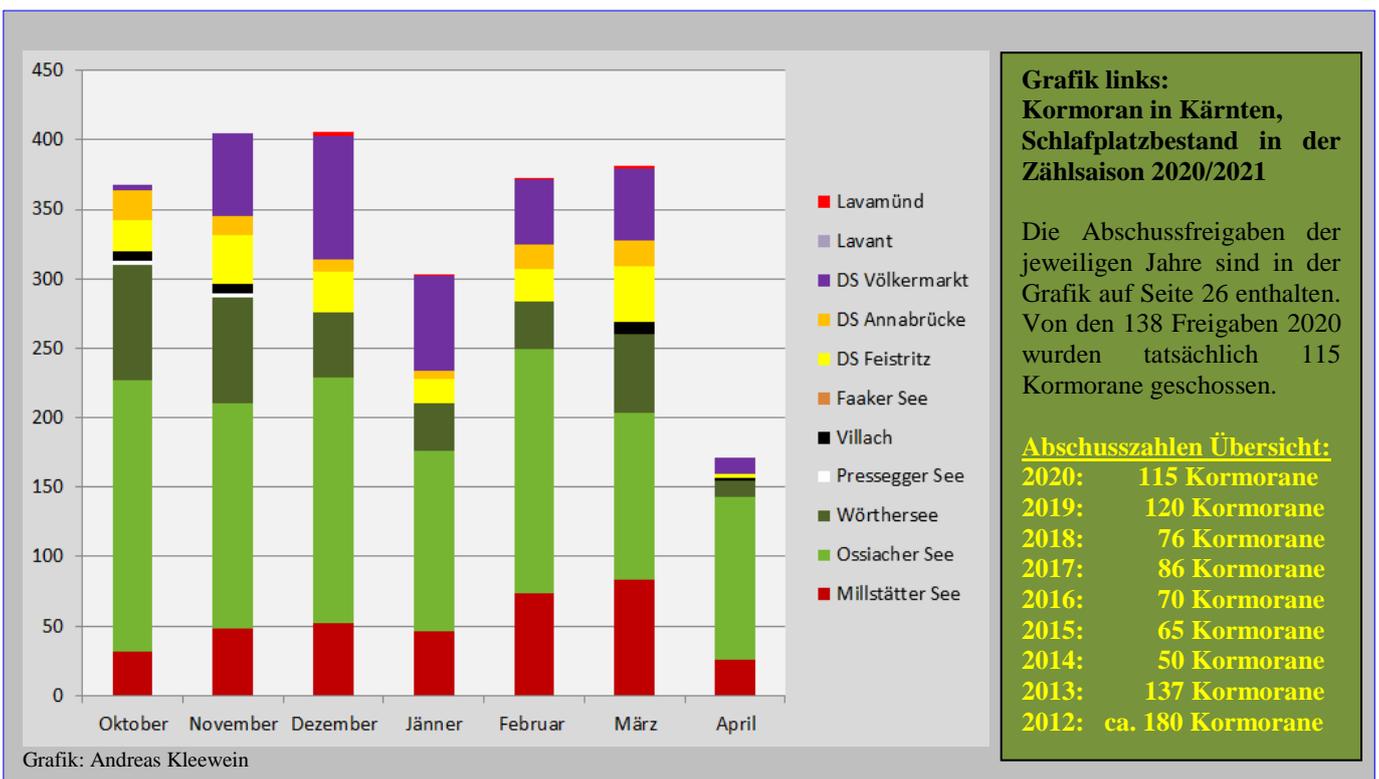
Von Gerald MALLE

Koloniegröße: ■ unter 6 Brutpaare ■ 6 bis 10 Brutpaare ■ über 10 Brutpaare



Kormoran – Schlafplatzzählung

Von Andreas KLEEWEIN



Monattreffen, Aktivitäten & Exkursionen

(mit Vorbehalt aufgrund der Lageentwicklung COVID-19)

1. Mai 2021:

Wasservögel in Selkach.

TREFFPUNKT: 07:30 Uhr beim Zikkurat in Selkach, bis ca. 12:00 Uhr.

LEITUNG: Ralph Willner

Abgesagt
COVID-19

9. Mai 2021:

Feistritzer Moos, bei Feistritz im Gailtal

TREFFPUNKT: 07:30 Uhr Parkplatz beim Moos, bis ca. 11:30 Uhr.

LEITUNG: Siegfried Wagner

Abgesagt
COVID-19

15. Mai 2021:

Vogelstimmen an der Draubücke

TREFFPUNKT: 07:00 Uhr Ghf Seher, Wellerndorf/Linde ca. 11:00 Uhr.

LEITUNG: Monika und Hermann Pirker

Abgesagt
COVID-19

15. Mai 2021 bis 16. Mai 2021:

BirdRace/Österreich

Bewerb zur Erfassung von Vogelarten.

KOORDINIERUNG in Kärnten: Werner Petutschnig (Handy: 0664 / 80 536 18246)

24 Stunden-Artensuche von 15:00 bis 15:00 Uhr

16. Mai 2021:

**Exkursion im Rahmen des BirdRace
Völkermarkter Stausee**

TREFFPUNKT: 07:30 Uhr, Parkplatz Schiffsanlegestelle Tainacher Draubücke.

LEITUNG: Werner Petutschnig, Werner Sturm

22. Mai 2021:

Auslandsexkursion

Busexkursion für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ins Naturschutzgebiet VI. Canal Novo

ANMELDUNG: NWV Büro bis spätestens 1. April 2021. Details folgen nach Anmeldung, TelNr: +43 (0)50 536 – 30574.

Abgesagt
COVID-19

12. Juni 2021, 15:00 Uhr:

Jahreshauptversammlung BirdLife Kärnten

ORT: Wird noch bekanntgegeben

Vortrag:

Rudolf Mann – Vogelfotoreise in die Hortobagy Puszta.

19. Juni 2021:

Rundwanderung Schwaigerhütte.

TREFFPUNKT: 07:00 Uhr Baumschule Huber in Obermillstatt.

LEITUNG: Bernhard Huber, Ulrich Mösslacher.

1. Juli 2021:

Vögel im Biergarten.

ORT: Ghf. Gasser Villach/Vassach, 18:00 Uhr.

18.-31. August 2021:

**15. Kärntner GREIFVOGELCAMP
in Oberstossau**

täglich von 09:00 bis 17:00 Uhr,
bei Schlechtwetter kein Campbetrieb.

KOORDINIERUNG: Andreas Kleewein

2. September 2021:

Johann Bartas – Der Seewinkel/Bgld.

ORT: GH Bacher, Vassach, Villach, 18:00 Uhr.

4. September 2021:

Ossiacher See – Tiebelmündung.

TREFFPUNKT: 07:30 Uhr beim Vogelbeobachtungsturm Steindorf; bis ca. 11:30 Uhr.

LEITUNG: Josef Feldner

2. Oktober 2021:

Seichtwasserbiotop Förderlach

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr Draubücke Förderlach, bis ca. 12:00 Uhr.

LEITUNG: Siegfried Wagner

15. und 16. Oktober 2021:

**50 Jahre Fachgruppe Ornithologie des NWV
und 25 Jahre BirdLife Kärnten.**

Casineum, Velden am Wörthersee



Artenliste der Vögel Kärntens (Stand: 01.04.2021)

Von Werner Petutschnig, Gerald Malle und Josef Feldner

Systematik und Taxonomie nach

Crochet P.-A., Joynt G. (2015). AERC list of Western Palearctic birds.

July 2015 version. Available at <http://www.aerc.eu/tac.html>

In Summe umfasst die **Artenliste der Vögel Kärntens aktuell 347 Vogelarten** der Kategorien A bis C. Die Artenliste folgt im Wesentlichen der aktuellen Österreichischen Artenliste (RANNER 2017). In acht Fällen (Schafstelze, Bachstelze, Blaukehlchen, Weißbart-Grasmücke, Zilpzalp, Tannenhäher, Aaskrähe und Birkenzeisig) wurden Konkretisierungen bis auf Unterartniveau vorgenommen.

	ENTENVÖGEL – ANSERIFORMES	Status	Kategorie	AfK
1	Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)	sB	A/C2	
2	Zwergschwan (<i>Cygnus columbianus</i>)	A	A	x
3	Singschwan (<i>Cygnus cygnus</i>)	A	A	
4	Saatgans (<i>Anser fabalis</i>)	sD/sW	A	
5	Blässgans (<i>Anser albifrons</i>)	sD/sW	A	
6	Graugans (<i>Anser anser</i>)	sB/D	A/C	
7	Weißwangengans (<i>Branta leucopsis</i>)	ssD	A/C5/E	
8	Ringelgans (<i>Branta bernicla</i>)	A	A	x
9	Nilgans (<i>Alopochen aegyptiaca</i>)	ssD	C5/E	
10	Rostgans (<i>Tadorna ferruginea</i>)	ssD	C5/E	
11	Brandgans (<i>Tadorna tadorna</i>)	D	A	
12	Pfeifente (<i>Anas penelope</i>)	D/W	A	
13	Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)	uB/D/W	A	
14	Krickente (<i>Anas crecca</i>)	ssB/W	A	
15	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	B	A	
16	Spießente (<i>Anas acuta</i>)	D	A	
17	Knäkente (<i>Anas querquedula</i>)	eB/D	A	
18	Löffelente (<i>Anas clypeata</i>)	D	A	
19	Kolbenente (<i>Netta rufina</i>)	ssB	A	
20	Tafelente (<i>Aythya ferina</i>)	uB/D/W	A	
21	Moorente (<i>Aythya nyroca</i>)	sD	A	
22	Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)	sB	A	
23	Bergente (<i>Aythya marila</i>)	sD/sW	A	
24	Eiderente (<i>Somateria mollissima</i>)	A	A	
25	Eisente (<i>Clangula hyemalis</i>)	ssD/sW	A	
26	Trauerente (<i>Melanitta nigra</i>)	ssD/sW	A	
27	Samtente (<i>Melanitta fusca</i>)	sD/sW	A	
28	Schellente (<i>Bucephala clangula</i>)	D/W	A	
29	Zwergsäger (<i>Mergellus albellus</i>)	sD/sW	A	
30	Mittelsäger (<i>Mergus serrator</i>)	sD/sW	A	
31	Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	sB	A	
32	Schwarzkopf-Ruderente (<i>Oxyura jamaicensis</i>)	A	C5	x
	HÜHNERVÖGEL – GALLIFORMES			
33	Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	B	A	
34	Steinhuhn (<i>Alectoris graeca</i>)	B	A	(x)
35	Haselhuhn (<i>Tetrastes bonasia</i>)	B	A	
36	Alpenschneehuhn (<i>Lagopus muta</i>)	B	A	
37	Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>)	B	A	
38	Auerhuhn (<i>Tetrao urogallus</i>)	B	A	
39	Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	ssB	A/D2	
40	Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)	B	C1	
	SEETAUCHER – GAVIIFORMES			

41	Sterntaucher (<i>Gavia stellata</i>)	D/sW	A	
42	Prachtaucher (<i>Gavia arctica</i>)	D/sW	A	
43	Eistaucher (<i>Gavia immer</i>)	ssD	A	x
44	Gelbschnabeltaucher (<i>Gavia adamsii</i>)	A	A	x
LAPPENTAUCHER – PODICIPEDIFORMES				
45	Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	B	A	
46	Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)	B	A	
47	Rothalstaucher (<i>Podiceps grisegena</i>)	D/W	A	
48	Ohrentaucher (<i>Podiceps auritus</i>)	ssD/sW	A	
49	Schwarzhalstaucher (<i>Podiceps nigricollis</i>)	D/sW	A	
RUDERFÜSSER – PELECANIFORMES				
50	Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)	uB/D/W	A	
51	Krähenscharbe (<i>Phalacrocorax aristotelis</i>)	A	B0	x
52	Zwergscharbe (<i>Phalacrocorax pygmeus</i>)	ssD	A	
53	Rosapelikan (<i>Pelecanus onocrotalus</i>)	A	A	x
SCHREITVÖGEL – CICONIIFORMES				
54	Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>)	D/sW	A	
55	Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)	sB	A	
56	Nachtreiher (<i>Nycticorax nycticorax</i>)	D	A	
57	Rallenreiher (<i>Ardeola ralloides</i>)	sD	A	
58	Kuhreiher (<i>Bubulcus ibis</i>)	A	A	x
59	Seidenreiher (<i>Egretta garzetta</i>)	D/sS	A	
60	Silberreiher (<i>Egretta alba</i>)	D/W/S	A	
61	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	B	A	
62	Purpureiher (<i>Ardea purpurea</i>)	D	A	
63	Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	sB	A	
64	Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	sB	A	
65	Sichler (<i>Plegadis falcinellus</i>)	ssD	A	x
66	Löffler (<i>Platalea leucorodia</i>)	ssD	A	
GREIFVÖGEL – FALCONIFORMES				
67	Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	B	A	
68	Gleitaar (<i>Elanus caeruleus</i>)	A	A	x
69	Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	sB	A	
70	Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	uB/sD	A	
71	Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)	sD	A	
72	Bartgeier (<i>Gypaetus barbatus</i>)	ssB	B0/D2	
73	Schmutzgeier (<i>Neophron percnopterus</i>)	A	A	x
74	Gänsegeier (<i>Gyps fulvus</i>)	D/S	A	
75	Mönchsgeier (<i>Aegypius monachus</i>)	eB/A	A/C5	x
76	Schlangenadler (<i>Circaetus gallicus</i>)	ssD	A	x
77	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	D/sS	A	
78	Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	D/W	A	
79	Steppenweihe (<i>Circus macrourus</i>)	ssD	A	x
80	Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>)	D	A	
81	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	B	A	
82	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	B	A	
83	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	B	A	
84	Adlerbussard (<i>Buteo rufinus</i>)	ssD	A	x
85	Raufußbussard (<i>Buteo lagopus</i>)	sD/sW	A	
86	Schelladler (<i>Aquila clanga</i>)	A	A	x
87	Schreiadler (<i>Aquila pomarina</i>)	A	A	x
88	Zwergadler (<i>Aquila pennata</i>)	eB/ssD	A	x
89	Steinadler (<i>Aquila chrysaetos</i>)	sB	A	
90	Habichtsadler (<i>Aquila fasciata</i>)	A	A	x
91	Kaiseradler (<i>Aquila heliaca</i>)	A	A	x
92	Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)	D	A	

FALKEN – FALCONIFORMES				
93	Rötelfalke (<i>Falco naumanni</i>)	eB/A	A	x
94	Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	B	A	
95	Rotfußfalke (<i>Falco vespertinus</i>)	euB/D	A	
96	Merlin (<i>Falco columbarius</i>)	sD/sW	A	
97	Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	B	A	
98	Sakerfalke (<i>Falco cherrug</i>)	A	A	x
99	Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)	sB	A	
100	Eleonorenfalke (<i>Falco eleonora</i>)	A	A	x
101	Gerfalke (<i>Falco rusticolus</i>)	A	A	x
RALLEN- UND KRANICHVÖGEL – GRUIFORMES				
102	Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	sB	A	
103	Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)	eB/D	A	
104	Kleines Sumpfhuhn (<i>Porzana parva</i>)	eB/D	A	
105	Zwergsumpfhuhn (<i>Porzana pusilla</i>)	A	A	x
106	Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	ssB	A	
107	Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)	B	A	
108	Blässhuhn (<i>Fulica atra</i>)	B	A	
109	Purpurhuhn (<i>Porphyrio porphyrio</i>)	A	B	
110	Kranich (<i>Grus grus</i>)	D	A	
111	Zwergtrappe (<i>Tetrax tetrax</i>)	A	B0	x
112	Großtrappe (<i>Otis tarda</i>)	A	B	x
SCHNEPFEN-, MÖWEN- UND ALKENVÖGEL – CHARADRIIFORMES				
113	Triel (<i>Burhinus oedicephalus</i>)	eB/A	A	
114	Stelzenläufer (<i>Himantopus himantopus</i>)	sD	A	
115	Säbelschnäbler (<i>Recurvirostra avosetta</i>)	ssD	A	
116	Austernfischer (<i>Haematopus ostralegus</i>)	ssD	A	
117	Goldregenpfeifer (<i>Pluvialis apricaria</i>)	D	A	
118	Kiebitzregenpfeifer (<i>Pluvialis squatarola</i>)	sD	A	
119	Steppenkiebitz (<i>Vanellus gregarius</i>)	A	A	x
120	Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	ssB	A	
121	Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)	sB	A	
122	Sandregenpfeifer (<i>Charadrius hiaticula</i>)	sD	A	
123	Seeregenpfeifer (<i>Charadrius alexandrinus</i>)	A	A0	x
124	Mornellregenpfeifer (<i>Charadrius morinellus</i>)	ssB	A	
125	Regenbrachvogel (<i>Numenius phaeopus</i>)	sD	A	
126	Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)	sD	A	
127	Uferschnepfe (<i>Limosa limosa</i>)	sD	A	
128	Pfuhschnepfe (<i>Limosa lapponica</i>)	ssD	A	
129	Steinwälzer (<i>Arenaria interpres</i>)	ssD	A	
130	Knutt (<i>Calidris canutus</i>)	ssD	A	
131	Kampfläufer (<i>Philomachus pugnax</i>)	D	A	
132	Sumpfläufer (<i>Limicola falcinellus</i>)	A	A	x
133	Sichelstrandläufer (<i>Calidris ferruginea</i>)	sD	A	
134	Temminckstrandläufer (<i>Calidris temminckii</i>)	sD	A	
135	Sanderling (<i>Calidris alba</i>)	ssD	A	
136	Alpenstrandläufer (<i>Calidris alpina</i>)	D	A	
137	Zwergstrandläufer (<i>Calidris minuta</i>)	D	A	
138	Graubrust-Strandläufer (<i>Calidris melanotos</i>)	A	A0	x
139	Odinshühnchen (<i>Phalaropus lobatus</i>)	A	A	
140	Thorshühnchen (<i>Phalaropus fulicarius</i>)	A	A	x
141	Flussuferläufer (<i>Actitis hypoleucos</i>)	sB	A	
142	Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	D/sW/sS	A	
143	Dunkler Wasserläufer (<i>Tringa erythropus</i>)	sD	A	
144	Grünschenkel (<i>Tringa nebularia</i>)	D	A	
145	Teichwasserläufer (<i>Tringa stagnatilis</i>)	ssD	A	
146	Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)	D	A	
147	Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>)	sD	A	
148	Zwergschnepfe (<i>Lymnocyptes minimus</i>)	sD/sW	A	

149	Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	sB/sW	A	
150	Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	eB/sW	A	
151	Doppelschnepfe (<i>Gallinago media</i>)	ssD	A	x
152	Rotflügel-Brachschwalbe (<i>Glareola pratincola</i>)	A	A	x
153	Spatelraubmöwe (<i>Stercorarius pomarinus</i>)	A	A	x
154	Schmarotzerraubmöwe (<i>Stercorarius parasiticus</i>)	A	A	x
155	Falkenraubmöwe (<i>Stercorarius longicaudus</i>)	A	A	x
156	Skua (<i>Skua skua</i>)	A	A	x
157	Zwergseeschwalbe (<i>Sternula albifrons</i>)	A	A	
158	Lachseeschwalbe (<i>Gelochelidon nilotica</i>)	A	A	x
159	Raubseeschwalbe (<i>Hydroprogne caspia</i>)	sD	A	
160	Weißbart-Seeschwalbe (<i>Chlidonias hybrida</i>)	sD	A	
161	Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)	D	A	
162	Weißflügel-Seeschwalbe (<i>Chlidonias leucopterus</i>)	sD	A	
163	Brandseeschwalbe (<i>Sterna sandvicensis</i>)	ssD	A	x
164	Flusseeeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	sD	A	
165	Küstenseeschwalbe (<i>Sterna paradisaea</i>)	A	A	x
166	Zwergmöwe (<i>Hydrocoloeus minutus</i>)	D	A	
167	Dreizehenmöwe (<i>Rissa tridactyla</i>)	ssD	A	x
168	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	eB/D/W/S	A	
169	Schwarzkopfmöwe (<i>Larus melanocephalus</i>)	sD/sS	A	
170	Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	D/W/sS	A	
171	Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)	D/sW	A	
172	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)	ssD	A	
173	Steppenmöwe (<i>Larus cachinnans</i>)	D/W	A	
174	Mittelmeermöwe (<i>Larus michahellis</i>)	ssB	A	
175	Eismöwe (<i>Larus hyperboreus</i>)	A	A	x
176	Mantelmöwe (<i>Larus marinus</i>)	A	A	x
	TAUBEN – COLUMBIFORMES			
177	Straßentaube (<i>Columba livia forma domestica</i>)	B	C1	
178	Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	B	A	
179	Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	B	A	
180	Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	B	A	
181	Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)	sB	A	
	KUCKUCKE – CUCULIFORMES			
182	Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	B	A	
	EULEN – STRIGIFORMES			
183	Schleiereule (<i>Tyto alba</i>)	eB/ssD	A	
184	Zwergohreule (<i>Otus scops</i>)	sB	A	
185	Uhu (<i>Bubo bubo</i>)	sB	A	
186	Schnee-Eule (<i>Bubo scandiaca</i>)	A	A0	x
187	Sperbereule (<i>Surnia ulula</i>)	A	B0	x
188	Sperlingskauz (<i>Glaucidium passerinum</i>)	B	A	
189	Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	eB/A	A	
190	Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	B	A	
191	Habichtskauz (<i>Strix uralensis</i>)	ssB	A	
192	Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	B	A	
193	Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>)	ssD	A	
194	Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)	B	A	
	NACHTSCHWALBEN – CAPRIMULGIFORMES			
195	Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	sB	A	
	SEGLER – APODIFORMES			
196	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	B	A	
197	Alpensegler (<i>Apus melba</i>)	B	A	

RACKENVÖGEL – CORACIIFORMES				
198	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	sB	A	
199	Bienenfresser (<i>Merops apiaster</i>)	sB	A	
200	Blauracke (<i>Coracias garrulus</i>)	eB/ssD	A	x
201	Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>)	sB	A	
SPECHTE – PICIFORMES				
202	Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	B	A	
203	Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	B	A	
204	Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	B	A	
205	Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	B	A	
206	Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	B	A	
207	Blutspecht (<i>Dendrocopos syriacus</i>)	A	A0	
208	Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)	eB/A	A	
209	Weißrückenspecht (<i>Dendrocopos leucotos</i>)	eB	A	
210	Kleinspecht (<i>Dendrocopos minor</i>)	B	A	
211	Dreizehenspecht (<i>Picoides tridactylus</i>)	B	A	
SPERLINGSVÖGEL – PASSERIFORMES				
212	Kalanderlerche (<i>Melanocorypha calandra</i>)	A	A	x
213	Kurzzehenlerche (<i>Calandrella brachydactyla</i>)	ssD	A	x
214	Haubenlerche (<i>Galerida cristata</i>)	eB/ssD	A	
215	Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	eB/sD	A	
216	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	B	A	
217	Ohrenlerche (<i>Eremophila alpestris</i>)	A	A	x
218	Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	uB/D	A	
219	Felsenschwalbe (<i>Ptyonoprogne rupestris</i>)	B	A	
220	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	B	A	
221	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)	B	A	
222	Rötelschwalbe (<i>Cecropis daurica</i>)	A	A	x
223	Spornpieper (<i>Anthus richardi</i>)	A	B0	x
224	Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>)	sD	A	
225	Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	B	A	
226	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	eB/D	A	
227	Rotkehlpieper (<i>Anthus cervinus</i>)	euB/sD	A	
228	Bergpieper (<i>Anthus spinoletta</i>)	B	A	
229	Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)			
	Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava flava</i>)	uB/D	A	
	Englische/Gelbköpfige Schafstelze (<i>Motacilla flava flavissima/lutea</i>)	A	A	x
	Maskenstelze (<i>Motacilla flava feldegg</i>)	uB/sD	A	
	Aschköpfige Schafstelze (<i>Motacilla flava cinerocapilla</i>)	uB/sD	A	
	Nordische Schafstelze (<i>Motacilla flava thunbergi</i>)	D	A	
230	Zitronenstelze (<i>Motacilla citreola</i>)	uB/ssD	A	x
231	Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>)	B	A	
232	Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)			
	Bachstelze (<i>Motacilla alba alba</i>)	B	A	
	Trauerbachstelze (<i>Motacilla alba yarrellii</i>)	A	A	x
233	Seidenschwanz (<i>Bombycilla garrulus</i>)	sD/sW	A	
234	Wasseramsel (<i>Cinclus cinclus</i>)	B	A	
235	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	B	A	
236	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	B	A	
237	Alpenbraunelle (<i>Prunella collaris</i>)	B	A	
238	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	B	A	
239	Sprosser (<i>Luscinia luscinia</i>)	A	A	x
240	Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	uB/D	A	
241	Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)			
	Rotsterniges Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica svecica</i>)	ssB	A	
	Weißsterniges Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica cyanecula</i>)	sD	A	
242	Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	B	A	
243	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	B	A	
244	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	B	A	

245	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	B	A	
246	Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	B	A	
247	Mittelmeer-Steinschmätzer (<i>Oenanthe hispanica</i>)	A	A0	x
248	Isabellsteinschmätzer (<i>Oenanthe isabellina</i>)	A	A	x
249	Steinrötel (<i>Monticola saxatilis</i>)	ssB	A	(x)
250	Blaumerle (<i>Monticola solitarius</i>)	eB/A	A0	x
251	Ringdrossel (<i>Turdus torquatus</i>)	B	A	
252	Amsel (<i>Turdus merula</i>)	B	A	
253	Schwarzkehldrossel (<i>Turdus atrogularis</i>)	A	A0	x
254	Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	B	A	
255	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	B	A	
256	Rotdrossel (<i>Turdus iliacus</i>)	euB/D/sW	A	
257	Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)	B	A	
258	Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	ssB	A	
259	Schlagschwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)	uB/ssD	A	
260	Rohrschwirl (<i>Locustella luscinioides</i>)	sB	A	
261	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	uB/D	A	
262	Orpheusspötter (<i>Hippolais polyglotta</i>)	A	A	x
263	Mariskensänger (<i>Acrocephalus melanopogon</i>)	ssD	A	(x)
264	Seggenrohrsänger (<i>Acrocephalus paludicola</i>)	A	A	x
265	Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	ssB	A	
266	Sumpfrohrsängers (<i>Acrocephalus palustris</i>)	B	A	
267	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)	B	A	
268	Drosselrohrsänger (<i>Acrocephalus arundinaceus</i>)	ssB	A	
269	Weißbart-Grasmücke (<i>Sylvia cantillans</i> agg.)	A	A	x
	Balkan-Bartgrasmücke (<i>Sylvia cantillans cantillans</i>)	A	A	x
270	Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)	eB/A	A	
271	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	B	A	
272	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	sB	A	
273	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	B	A	
274	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	B	A	
275	Grünlaubsänger (<i>Phylloscopus trochiloides</i>)	A	A	x
276	Dunkellaubsänger (<i>Phylloscopus fuscatus</i>)	A	A	x
277	Berglaubsänger (<i>Phylloscopus bonelli</i>)	B	A	
278	Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	sB	A	
279	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)			
	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita collybita</i>)	B	A	
	Zilpzalp „Taigazilpzalp“ (<i>Phylloscopus collybita tristis</i>)	A	A	x
280	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	sB	A	
281	Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	B	A	
282	Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)	B	A	
283	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	B	A	
284	Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>)	ssB	A	
285	Halsbandschnäpper (<i>Ficedula albicollis</i>)	uB/sD	A	
286	Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	uB/D	A	
287	Bartmeise (<i>Panurus biarmicus</i>)	A	A	
288	Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	B	A	
289	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	B	A	
290	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	B	A	
291	Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)	B	A	
292	Haubenmeise (<i>Parus cristatus</i>)	B	A	
293	Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)	B	A	
294	Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)	B	A	
295	Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	B	A	
296	Mauerläufer (<i>Tichodroma muraria</i>)	sB	A	
297	Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)	B	A	
298	Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	B	A	
299	Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>)	euB/D	A	
300	Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	B	A	
301	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	B	A	
302	Schwarzstirnwürger (<i>Lanius minor</i>)	eB/ssD	A	x

303	Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	eB/D/W	A	
304	Rotkopfwürger (<i>Lanius senator</i>)	eB/A	A	x
305	Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	B	A	
306	Elster (<i>Pica pica</i>)	B	A	
307	Tannenhäher (<i>Nucifraga caryocatactes</i>)			
	Tannenhäher (<i>Nucifraga caryocatactes caryocatactes</i>)	B	A	
	Tannenhäher (<i>Nucifraga caryocatactes macrorhynchos</i>)	A	A	
308	Alpendohle (<i>Pyrrhocorax graculus</i>)	B	A	(x)
309	Alpenkrähe (<i>Pyrrhocorax pyrrhocorax</i>)	eB/A	A	x
310	Dohle (<i>Corvus monedula</i>)	B	A	
311	Saatkrähe (<i>Corvus frugilegus</i>)	sD/sW	A	
312	Aaskrähe (<i>Corvus corone</i>)			
	Nebelkrähe (<i>Corvus corone cornix</i>)	B	A	
	Rabenkrähe (<i>Corvus corone corone</i>)	B	A	
313	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)	B	A	
314	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	B	A	
315	Rosenstar (<i>Pastor roseus</i>)	ssD	A	x
316	Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	B	A	
317	Italiensperling (<i>Passer italiae</i>)	uB	A	
318	Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	B	A	
319	Steinsperling (<i>Petronia petronia</i>)	A	B0	x
320	Schneesperling (<i>Montifringilla nivalis</i>)	B	A	(x)
321	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	B	A	
322	Bergfink (<i>Fringilla montifringilla</i>)	eB/D/W	A	
323	Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	B	A	
324	Zitronengirlitz (<i>Serinus citrinella</i>)	ssB	A	(x)
325	Grünling (<i>Carduelis chloris</i>)	B	A	
326	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	B	A	
327	Erlenzeisig (<i>Carduelis spinus</i>)	B	A	
328	Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	B	A	
329	Berghänfling (<i>Carduelis flavirostris</i>)	A	A	x
330	Birkenzeisig (<i>Carduelis flammea</i>)			
	Birkenzeisig „Taugbirkenzeisig“ (<i>Carduelis flammea flammea</i>)	A	A	
	Birkenzeisig „Alpenbirkenzeisig“ (<i>Carduelis flammea cabaret</i>)	B	A	
331	Bindenkreuzschnabel (<i>Loxia leucoptera</i>)	A	A0	x
332	Fichtenkreuzschnabel (<i>Loxia curvirostra</i>)	B	A	
333	Kiefernkreuzschnabel (<i>Loxia pytyopsittacus</i>)	A	B0	x
334	Karmingimpel (<i>Carpodacus erythrinus</i>)	ssB	A	
335	Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	B	A	
336	Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	B	A	
337	Spornammer (<i>Calcarius lapponicus</i>)	A	A	x
338	Schneeammer (<i>Plectrophenax nivalis</i>)	sD/sW	A	
339	Fichtenammer (<i>Emberiza leucocephalos</i>)	A	A	x
340	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	B	A	
341	Zaunammer (<i>Emberiza cirrus</i>)	uB/ssD	A	x
342	Zippammer (<i>Emberiza cia</i>)	sB	A	
343	Ortolan (<i>Emberiza hortulana</i>)	eB/ssD	A	
344	Zwergammer (<i>Emberiza pusilla</i>)	A	A	x
345	Rohammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	B	A	
346	Kappenammer (<i>Emberiza melanocephala</i>)	A	A	x
347	Graumammer (<i>Emberiza calandra</i>)	ssB	A	

Statusangaben

B Die Art ist in Kärnten regelmäßiger Brutvogel

sB Die Art ist in Kärnten seltener Brutvogel (11–100 Paare)

ssB Die Art ist in Kärnten sehr seltener Brutvogel (<11 Paare)

uB Die Art brütet in Kärnten seit 1800 zumindest einmal oder wenige Male bzw. existieren nachgewiesene Bruten oder begründeter Brutverdacht in mindestens einem aber maximal sieben der letzten zehn Jahre (aktuell 2010 bis 2020).

eB Ein regelmäßiges Brutvorkommen dieser Art in Kärnten ist vor mehr als 20 Jahren erloschen.

euB Ein unregelmäßiges Brutvorkommen dieser Art in Kärnten ist erloschen, kein Brutnachweis oder

- begründeter Brutverdacht in den letzten zehn Jahren.
- S Die Art tritt in Kärnten überwiegend als nicht brütender Sommergast auf.
- sS Die Art tritt in Kärnten nur (sehr) selten als nicht brütender Sommergast auf.
- W Die Art tritt in Kärnten überwiegend als Wintergast auf.
- sW Die Art tritt in Kärnten nur (sehr) selten als Wintergast auf.
- D Die Art tritt in Kärnten als regelmäßiger Durchzügler (in der Regel > 10 Nachweise jährlich) auf.
- sD seltener Durchzügler (in der Regel < 10 Nachweise jährlich, die Art wird fast jedes Jahr beobachtet).
- ssD sehr seltener Durchzügler (nicht jährlich, 11 bis 50 Nachweise)
- A Ausnahmeerscheinung (bis zu 10 Nachweise in Kärnten insgesamt oder weniger als 5 in den letzten 20 Jahren).
- G nicht-autochthone Wasservögel, die ganzjährig anzutreffen sind (Neozoa)

Kategorien

- A Art, die in Kärnten mindestens einmal als Wildvogel seit dem 01.01.1950 nachgewiesen wurde. Für ihr Auftreten in Kärnten gibt oder gab es mindestens einen überprüfbaren Beleg (Balg, Foto, Film, Tonbandaufnahme etc.).
- A0 Für ihr Auftreten in Kärnten gibt oder gab es zwar keinen überprüfbaren Beleg, doch wurde mindestens eine Meldung seit 1950 von der AFK als ausreichend dokumentierter Nachweis anerkannt.
- B Art, die Kärnten bis längstens 31.12.1949, später jedoch nicht mehr nachgewiesen wurde. Für ihr Auftreten in Kärnten gibt oder gab es mindestens einen überprüfbaren Beleg (Balg, Foto, Film, Tonbandaufnahme etc.).
- B0 Art, die in Kärnten bis längstens 31. Dezember 1949, später jedoch nicht mehr als Wildvogel nachgewiesen wurde, allerdings gibt oder gab es keinen überprüfbaren Beleg für ihr Auftreten in Kärnten.
- C Art, die durch den Menschen absichtlich oder unabsichtlich in Kärnten als Brutvogel eingebürgert wurde und deren Brutpopulation selbsterhaltend ist, d. h. weitgehend ohne menschliches Zutun ihren Bestand absehbarerweise hält oder vergrößert. Dazu gehören:
- C1 eingebürgerte Arten, die in Kärnten nie autochthon vorgekommen sind,
- C2 eingebürgerte Arten, die in Kärnten zusätzlich als Wildvögel vorkommen oder vorgekommen sind,
- C3 ausgestorbene Arten, die erfolgreich wiedereingebürgert wurden und
- C4 domestizierte Vögel, die in Kärnten freilebende selbsterhaltende Populationen gebildet haben.
- C5 In diese Kategorie fallen weiters auch Arten, von denen in Kärnten Gastvögel auftreten, die aus etablierten Populationen der Kategorie C anderer Bundesländer oder anderer Staaten stammen.
- D In diese Kategorie fallen Arten, die keiner anderen Kategorie sicher zugeordnet werden können. Dabei handelt es sich einerseits um Arten, von denen Nachweise in Kärnten ausschließlich Vögel betreffen,
- D1 deren Herkunft aus Gefangenschaft nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, andererseits um
- D2 Arten, von denen freigelassene oder entflogene Vögel in Kärnten zumindest gelegentlich in Freiheit brüten, wobei aber noch nicht feststeht, ob sie eine selbsterhaltende Population aufbauen können, oder
- D3 deren nicht autochthones Brutvorkommen in Kärnten mittlerweile wieder erloschen ist.
- D4 Weiters fallen hierunter Arten, von denen in Kärnten Vögel auftreten, die von nur möglicherweise selbsterhaltenden Populationen anderer Bundesländer oder anderer Staaten abstammen.
- E Gefangenschaftsflüchtlinge

AFK Österreich

- x Arten, deren Beobachtungen an die Avifaunistische Kommission von Birdlife Österreich (AfK) gemeldet werden müssen.
- (x) Arten, die nur abseits der bekannten Brutvorkommen an die AfK gemeldet werden müssen.

BirdLife / NWV in den Medien

Beispiele Winterhalbjahr 2020/2021

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, welche die Aktivitäten des Vereins widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:



Girlitz – Vogel des Jahres 2021

Kleine Zeitung (23. Oktober 2020)
Kärntner Jagdaufseher (März 1/2021)

Wintervogelzählung, Winterfütterung

Kronen Zeitung (11. Dezember 2020)
Draustädter (15./16. Dezember 2020)
Kleine Zeitung (04. Jänner 2021)
ORF/Radio Kärnten (08. Jänner 2021)
Kleine Zeitung (10. Jänner 2021)
Kronen Zeitung (10. Jänner 2021)
Radio Agora (28. Jänner 2021)



Rückkehr der Zugvögel

Kleine Zeitung (24. Februar 2021)

Internationale Wasservogelzählung

Kleine Zeitung (24. Jänner 2021)



Leuzistische Amsel

Kleine Zeitung (11. Februar 2021)

Kormoran und Graureiher

ORF/Radio Kärnten (01. Februar 2021)
ORF/Radio Kärnten (24. März 2021)

Vögel im Garten

ORF/Land und Leute (13. Februar 2021)

Windpark Kuchalm

Kleine Zeitung/Bezirk St. Veit (26. Februar 2021)



Aufruf und Bitte um Rundbrief-Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer **Andreas Kleewein** (andreas.kleewein@gmx.net) schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Beitrag reicher. **Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen!**

Vogelkundliche Daten

Ein Großteil der Vogeldaten wird via E-Mail an Josef Feldner weiter geleitet bzw. direkt in die Datenbank „*ornitho.at*“ eingespeist. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator Gerald Malle zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0664 / 88 7051 99, der diese dann in die Datenbank eingibt.

Datenschutzhinweis (DSGVO)

Alle bekannt gegebenen Daten von BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde dienen dem Zweck der Mitgliederverwaltung, der Zusendung von Mitgliederinformationen und/oder Zusendung des BirdLife-Newsletters oder anderer Publikationen. Es erfolgt **keine Weitergabe** an Dritte. Unter der Telefonnummer 01/5234651 können Sie die weitere Datenverwendung **jederzeit widerrufen** und weitere Datenschutzinformationen erhalten. Bei Bundesland-spezifischen Daten wenden Sie sich bitte an **Andreas Kleewein** (andreas.kleewein@gmx.net).

Hinweis der Redaktion

Ziel der Redaktion sind durchaus auch kritische Stellungnahmen zu vogelschutzrelevanten Themen. Alle Beiträge mit Namensnennung geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers darstellen. Eine **Haftung** der Autoren, der Redaktion, der Herausgeber sowie des Verlages ist **ausgeschlossen**. Im Sinne der Lesbarkeit können geschlechtsspezifische Endungen weggelassen werden und gelten **immer für beide** Geschlechter. Aus dem Internet ist der Rundbrief nun auch von der Homepage von BirdLife Österreich (<http://www.birdlife.at/page/publikationen>), dem NWV (<http://naturwissenschaft-ktn.at/fachgruppen/ornithologie/nachschiagen>) sowie in der Zobodat-Datenbank des Biologiezentrums LINZ (http://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=21068) downloadbar.

Spendenmöglichkeit

Wenn Sie die Vereins- und Schutzarbeit von BirdLife Kärnten unterstützen wollen, können Sie Spenden gerne auf unser Konto bei der **Volksbank Kärnten eG**, IBAN: **AT954213011091310000**, BIC: **VBOEATWWKLA** überweisen – **vielen Dank** (!) Die Vergabe des Spendengeldes jeden Jahres wird nach einem Vorstandsbeschluss bei der Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten an ein Vereinsmitglied vergeben, das konkrete Vogelschutzmaßnahmen im vergangenen Vereinsjahr durchgeführt hat. **Wenn Sie ihre Spende einem ganz konkreten Projekt zuordnen wollen, dann geben Sie bitte diese Widmung am Erlagschein mit einem Stichwort bekannt (z.B. Windkraft, Braunkehlchen, Nistkästen etc.)**



Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN (Beiträge: **43 €** Erwachsene, **23 €** Schüler und Studenten, **13 €** Familienangehörige, **83 €** Unterstützer, **430 €** Fördermitglieder).

Beitrittserklärung

Name: _____
(Bitte in Blockschrift)

Anschrift: _____
(Straße)

_____ (Postleitzahl, Ort)

Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.

_____ (Ort, Datum) (Unterschrift)

Nur für Schüler und Studenten:
_____ (Name der Schule bzw. Universität)

Landesgruppe KÄRNTEN


oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

Museumgasse 2
Tel.: 050/536-30574

Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at

9020 Klagenfurt am Wörthersee
Fax: 050/536-30597

Beitrittsanmeldung



Name:

Anschrift:

Mail-Adresse:

Geb.-Datum: Telefon:

Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):

<input type="radio"/> Mineralogie/Geologie	<input type="radio"/> Entomologie	<input type="radio"/> Geografie	<input type="radio"/> Botanik	<input type="radio"/> Ornithologie	<input type="radio"/> Chemie/Physik
<input type="radio"/> Karst- u. Höhlenkunde	<input type="radio"/> Pilzkunde	<input type="radio"/> Meteorologie	<input type="radio"/> Zoologie	<input type="radio"/> Kinder & Jugend	

Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:

Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)

Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)

Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-) Schüler/Student (1 Band € 10,-/ 2 Bände € 20,-)

www.naturwissenschaft-ktn.at

..... Datum Unterschrift

39